

## Geschäftsbericht 2012

**103 943** Arbeitnehmende

sind in Friendly Work Space® Betrieben beschäftigt.

**132 792** Kinder und Jugendliche

können durch kantonale Aktionsprogramme erreicht werden.

**407 000** Teilnehmende

am «slowUp» – familienfreundlichen Bewegungstagen in der ganzen Schweiz.

# INHALTSVERZEICHNIS

3 VORWORT

4 GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ

6 ORGANISATION

7 HIGHLIGHTS 2012

8 GESUNDES KÖRPERGEWICHT

15 PSYCHISCHE GESUNDHEIT  
UND STRESS

22 GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND  
PRÄVENTION STÄRKEN

29 ZAHLEN UND FAKTEN


# ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

**Auch ohne entsprechendes Gesetz werden Prävention und Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen noch an Bedeutung gewinnen. Mit gezielten und gut koordinierten Massnahmen können die Gesundheitschancen in allen Bevölkerungsschichten verbessert werden.**

«Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen, denn Zukunft kann man bauen». Diese Aussage von Antoine de Saint-Exupéry ist treue Begleiterin in der alltäglichen Arbeit der Stiftung.

Denn auch die Gesundheit kann man nicht voraussehen. Wir können ihr aber Sorge tragen und sie pflegen. Sie ist kein Selbstzweck. Vielmehr gehen Prävention und Gesundheitsförderung uns alle etwas an. Durch den Stellenwert, den wir der Gesundheit heute verleihen, können wir die künftige Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt wesentlich beeinflussen und damit auch nachhaltige Grundlagen für einen gesunderhaltenden Arbeits- und Lebensraum schaffen.

Als Politikerin freue ich mich, einer Stiftung vorstehen zu dürfen, welche die Menschen motiviert und ermutigt, in ihrem täglichen Leben Verantwortung zu übernehmen, um die Zukunft aktiv mitzugestalten.



**HEIDI HANSELMANN**  
Präsidentin des Stiftungsrates  
Gesundheitsförderung Schweiz

Das markanteste Ereignis des vergangenen Jahres war zweifellos die knappe Ablehnung des Präventionsgesetzes durch die Eidgenössischen Räte. Doch auch ohne Gesetz können wir Prävention und Gesundheitsförderung in der Schweiz besser verankern.

- Auf nationaler Ebene muss die Aufgabenteilung zwischen BAG und Gesundheitsförderung Schweiz klar definiert werden.
- Das Zusammenspiel zwischen nationaler Ebene und den Kantonen muss besser geregelt werden.
- Und schliesslich muss jede Organisation für sich überlegen, welchen Beitrag sie zu einer verbesserten Koordination leisten kann.

Diese Herausforderungen sind nicht neu, sie gehören zu unserem Arbeitsalltag. An dieser Stelle möchte ich allen unseren Partnern, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ganz herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit danken.



**DR. THOMAS MATTIG**  
Direktor  
Gesundheitsförderung Schweiz

# GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ AUF EINEN BLICK

## WAS IST GESUNDHEIT?

Gesundheitsförderung Schweiz orientiert sich an der Gesundheitsdefinition der WHO. Demnach ist Gesundheit mehr als das Freisein von psychischen oder physischen Beeinträchtigungen. Sie ist auch nicht ein «Kapital», das nach und nach aufgebraucht wird. In jeder Lebensphase und in jeder Verfassung können Elemente der Gesundheit verwirklicht werden. Darum ist ein Mensch nicht entweder gesund oder krank, sondern er kann gemäss seinen Kräften und Möglichkeiten Verantwortung übernehmen für seine Gesundheit.

## WAS IST GESUNDHEITSFÖRDERUNG?

Prävention und Gesundheitsförderung dienen der Erhaltung und Stärkung der Gesundheit.

Prävention umfasst Massnahmen zur Verhütung von ansteckenden oder nicht ansteckenden Krankheiten. Gesundheitsförderung setzt sich zum Ziel, gesundheitliche Ressourcen und Potentiale von Menschen zu stärken. Beide Ansätze ergänzen sich gegenseitig im Bestreben, möglichst vielen Menschen ein gesundes Leben zu ermöglichen.

## WAS IST UNSER AUFTRAG?

Mit gesetzlichem Auftrag initiiert, koordiniert und evaluiert Gesundheitsförderung Schweiz Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und zur Verhütung von Krankheiten (Krankenversicherungsgesetz, Art. 19).

## WER IST DIE STIFTUNG?

Gesundheitsförderung Schweiz wird als privatrechtliche Stiftung von Kantonen und Versicherern getragen. Sie vereint zudem Vertreter des Bundes, der Suva, der Ärzteschaft, der Wissenschaft, der auf dem Gebiet der Krankheitsverhütung tätigen Fachverbände und weiterer Organisationen.

## WAS IST UNSERE STRATEGIE?

Gesundheitsförderung Schweiz verfolgt eine langfristige Strategie (2007–2018). Damit die Stiftung ihren Auftrag mit den ihr anvertrauten Mitteln effizient umsetzen kann, konzentriert sie sich auf drei Themen.

- Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen
- Psychische Gesundheit/Stress
- Gesundheitsförderung und Prävention stärken

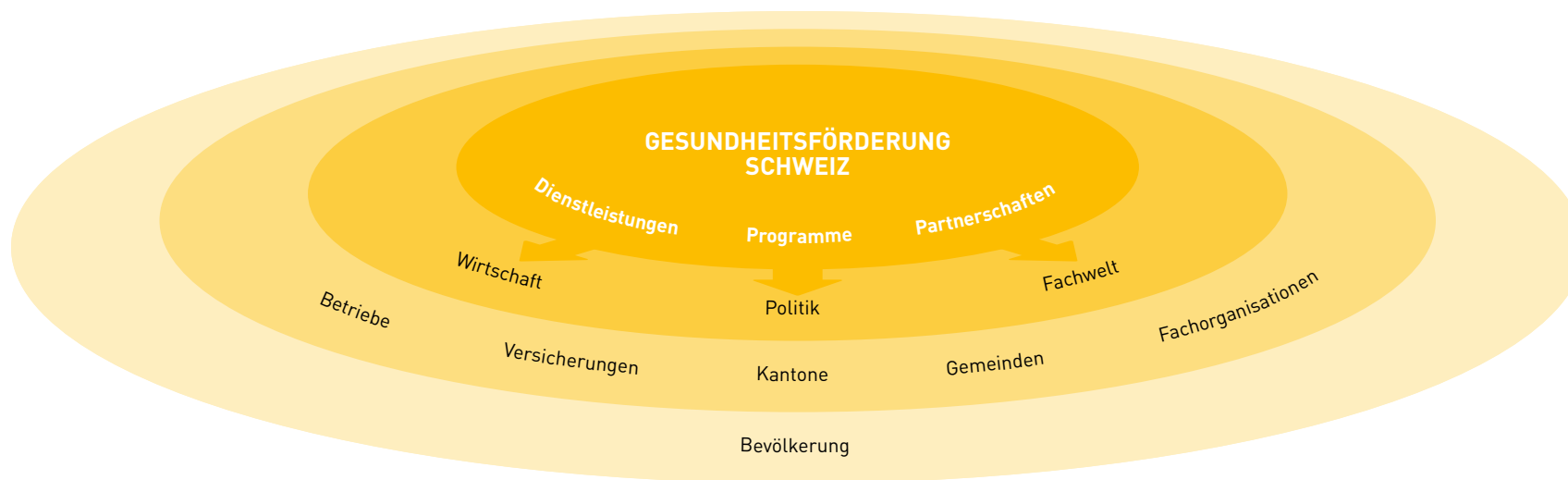
## WIE FINANZIERT SICH DIE STIFTUNG?

Jede obligatorisch versicherte Person in der Schweiz leistet einen jährlichen Beitrag von CHF 2.40 zugunsten von Gesundheitsförderung Schweiz, der von den Krankenversicherern eingezogen wird (KVG Art. 20).

## MEILENSTEINE

- 1986** «Ottawa Charta» für Gesundheitsförderung
- 1989** «Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung» von 26 Kantonen gegründet
- 1996** Gesundheitsförderung und Prävention im Krankenversicherungsgesetz (KVG Art. 19/20)
- 1998** «Stiftung 19» gegründet von Versicherern und Kantonen mit Auftrag KVG Art. 19/20
- 2002** «Gesundheitsförderung Schweiz» geht aus der «Stiftung 19» hervor
- 2007** Langfristige Strategie 2007–2018 von Gesundheitsförderung Schweiz verabschiedet
- 2009** Entwurf zum «Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung» (Präventionsgesetz)
- 2012** Ständerat lehnt das Präventionsgesetz äusserst knapp ab, der Nationalrat ist stets deutlich dafür
- 2018** Messung der in langfristiger Strategie definierten Ziele von Gesundheitsförderung Schweiz

## DER ANSATZ VON GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ



Gesundheitsförderung Schweiz kann ihre Ziele nur mit starken Partnern aus Politik, Wirtschaft und Fachwelt erreichen. Gesundheit wird in Kantonen und Gemeinden, Schulen und Familien, am Arbeitsplatz und in der Freizeit erzeugt. Unsere Dienstleistungen unterstützen unsere Partner vor Ort, um Massnahmen zur Gesundheitsförderung umzusetzen.

# ORGANISATION

## STIFTUNGSRAT

### **Dr. med. Beat Arnet**

Suva, Luzern

### **Fabienne Clément**

santésuisse, Solothurn, Vizepräsidentin des Stiftungsrates

### **Anne-Claude Demierre**

Direktion für Gesundheit und Soziales  
des Kantons Freiburg, Freiburg

### **Joachim Eder**

Gesundheitsdirektion des Kantons Zug, Zug  
Präsident des Stiftungsrates (bis März 2012)

### **Barbara Gassmann**

Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen  
im Gesundheitswesen (SVBG), Bern

### **Guido Graf**

Gesundheits- und Sozialdepartement  
des Kantons Luzern, Luzern

### **Heidi Hanselmann**

Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen, St. Gallen  
Präsidentin des Stiftungsrates (ab Juli 2012)

### **Klaus Huber**

Vertreter des Bundes, Schiers (GR)

### **Dominique Jordan**

pharmaSuisse, Bern-Liebefeld

### **Stefan Kaufmann**

EGK Gesundheitskasse, Laufen

### **Manfred Manser**

Vizepräsident des Stiftungsrates

### **Bruno Meili**

Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz (GELIKO), Zürich

### **Beat Moll**

CSS Versicherung, Luzern

### **Gabriel Nusbaumer**

Fédération Romande des Consommateurs (FRC), Lausanne

### **Heinz Roth**

Schweizerischer Versicherungsverband (SVV), Zürich

### **Prof. Dr. John-Paul Vader**

Institut für Sozial- und Präventivmedizin  
der Universität Lausanne (IUMSP), Lausanne

### **Dr. Charles Vincent**

Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Luzern

### **Barbara Weil**

Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, FMH, Bern

## GESCHÄFTSLEITUNG

### **Dr. Thomas Mattig**

Direktor

### **Bettina Schulte-Abel**

Vizedirektorin/Programme

### **René Marcello Rippstein**

Dienstleistungen und Kommunikation

### **Rudolf Zurkinden**

Partner Relations und Support

## AUFSICHTSBEHÖRDE

### **Bundesrat**

Eidgenössisches Departement des Innern EDI,  
Bundesamt für Gesundheit BAG

# HIGHLIGHTS 2012

## ZWEITE STAFFEL STARTET

**Januar:** 12 Kantone starten in die zweite Staffel (2012–2015). Diese Kantone setzen für weitere vier Jahre Massnahmen für ein gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen um.

[www.gesundheitsfoerderung.ch/kap](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/kap)

## GESUNDHEIT IN ZUKUNFT

**Januar:** An der 13. Gesundheitsförderungs-Konferenz diskutieren 310 Teilnehmende die Frage: Wie sieht die Zukunft der Gesundheitsförderung in der Schweiz aus, um künftigen Generationen ein gesundes Leben zu ermöglichen?

[www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz)

## «TRINK WASSER» LANCIERT

**April:** Der neue vierjährige Themenschwerpunkt «trink Wasser» von Gesundheitsförderung Schweiz soll insbesondere Kinder und Jugendliche für das Wassertrinken als Alternative zu Süssgetränken sensibilisieren.

[www.gesundheitsfoerderung.ch/wasser](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/wasser)

## NETZWERK ERFOLGREICH

**Juni:** Die erste nationale Tagung des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz stösst bei Kantonen, Bundesstellen, Fachorganisationen, Wirtschaft und Wissenschaft auf sehr grosses Interesse.

[www.npg-rsp.ch](http://www.npg-rsp.ch)

## PREIS FÜR GESUNDHEITSKOMPETENZ

**August:** Die von Gesundheitsförderung Schweiz initiierte Allianz Gesundheitskompetenz vergibt erstmals einen Preis. Gewinnerin ist das HEKS mit einem Projekt zur Gesundheitskompetenz von Migrantinnen.

[www.allianz-gesundheitskompetenz.ch](http://www.allianz-gesundheitskompetenz.ch)

## ARBEITSPLATZ DER ZUKUNFT

**August:** Die nationale Tagung für betriebliche Gesundheitsförderung ist mit 611 Teilnehmenden sehr gut besucht. Unternehmen wie Cisco, Hoffmann-La Roche, IBM, PostFinance, Swisscom oder Raiffeisen Schweiz diskutieren Herausforderungen und Lösungen.

[www.gesundheitsfoerderung.ch/tagung](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/tagung)

## SLOWUP BEWEGT 407 000

**Oktober:** 18 slowUp Erlebnistage bringen in der 13. Saison der beliebten Freizeitsportbewegung gut 407 000 Menschen mit etwas Muskelkraft und viel Spass in der ganzen Schweiz motorfrei auf Touren.

[www.gesundheitsfoerderung.ch/slowup](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/slowup)

## NEUE FRIENDLY WORK SPACES®

**Oktober:** Acht weitere Unternehmen und Institutionen aus der Schweiz sowie aus Liechtenstein werden mit dem Label ausgezeichnet. Erstmals konnten zehn Label-Träger der ersten Stunde bestätigt werden.

[www.gesundheitsfoerderung.ch/label](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/label)

## KOORDINATION OHNE GESETZ

**November:** Gesundheitsförderung Schweiz bringt in die gesundheitspolitische Diskussion eine Ideenskizze ein, um die Koordination zu verbessern, Anstrengungen zu bündeln und Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

[www.gesundheitsfoerderung.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ch)

---

**«Gesundheitsförderung  
bei Kindern und Jugendlichen  
ist die beste Investition  
für eine gesunde Zukunft.»»**

**HEIDI HANSELMANN**  
Präsidentin des  
Stiftungsrates

---



# GESUNDES KÖRPERGEWICHT

Trotz einer Stabilisierung von Übergewicht und Adipositas (Fettleibigkeit) in der Bevölkerung auf hohem Niveau werden die Kosten aufgrund von Folgeerkrankungen weiterhin zunehmen. Diese werden das Schweizer Gesundheitssystem belasten.

## AUSGANGSLAGE

Mehr als ein Drittel der Schweizer Bevölkerung ist übergewichtig. Heute ist bereits jedes fünfte Kind übergewichtig oder adipös. Mangelnde Bewegung sowie unausgewogene Ernährung gelten als zentrale

Problemursachen. Diese haben bereits im Kindesalter negative Folgen auf das Körpergewicht. Übergewicht und Adipositas haben langfristig Auswirkungen auf den Gesundheitszustand der Betroffenen.

## AUSGEWÄHLTE TRENDS: ERNÄHRUNG UND BEWEGUNG BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN



Ernährungsverhalten



Ernährungsbotschaften



Konsum Süssgetränke



Bewegungsverhalten



Body-Mass-Index BMI



Körperwahrnehmung



Kosten Übergewicht



Aktionen der Wirtschaft

## ZIELE

Der Bereich «Gesundes Körpergewicht» ist ein Schwerpunkt der langfristigen Strategie 2007–2018 von Gesundheitsförderung Schweiz, der partnerschaftlich mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) betrieben wird. Ziel ist es, den Anteil der Bevölkerung mit einem gesunden Körpergewicht zu erhöhen. Das Risiko für verschiedene Krankheiten und frühzeitigen Tod steigt mit zunehmendem Body-Mass-Index und kann durch eine Reduktion des Übergewichts gesenkt werden. Mit einer sowohl die Verhältnisse wie das Verhalten einschliessenden Strategie will Gesundheitsförderung Schweiz zu einer Trendumkehr in die gesunde Richtung beitragen. Alle Leute sollen in ihren Fähigkeiten gestärkt werden, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einem gesunden Körpergewicht beizutragen.

## MASSNAHMEN

Die Stiftung berücksichtigt in ihren Massnahmen das Zusammenspiel von Rahmenbedingungen in Wirtschaft, Gesellschaft und persönlichem Verhalten. Förderliche Rahmenbedingungen, ausreichende Bewegung und gesunde Ernährung sind zentrale Ansatzpunkte des Programms «Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen». Dabei wird an bereits entfaltete Aktivitäten angeknüpft und auf gemachten Erfahrungen zahlreicher Programme auf nationaler und internationaler Ebene aufgebaut.

2012 wurde die langfristige Zusammenarbeit mit 20 Kantonen im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme für ein gesundes Körpergewicht (KAP) zur Primärprävention bei Kindern und Jugendlichen fortgeführt. Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt die Kantone durch Finanzierung, Koordination, Beratung, Vernetzung, Informations- und Wissensaustausch sowie Evaluationen. So können Informationen und Wissen effizient ausgetauscht und erfolgreiche Interventionsprojekte multipliziert werden.

# 12

Kantone sind 2012 in die zweite Staffel gestartet

# 22

kantonale Aktionsprogramme für gesundes Körpergewicht

# 2500

Multiplikatoren erreicht

# 132 792

Kinder und Jugendliche durch die Programme erreicht

## LANGFRISTIGES ENGAGEMENT

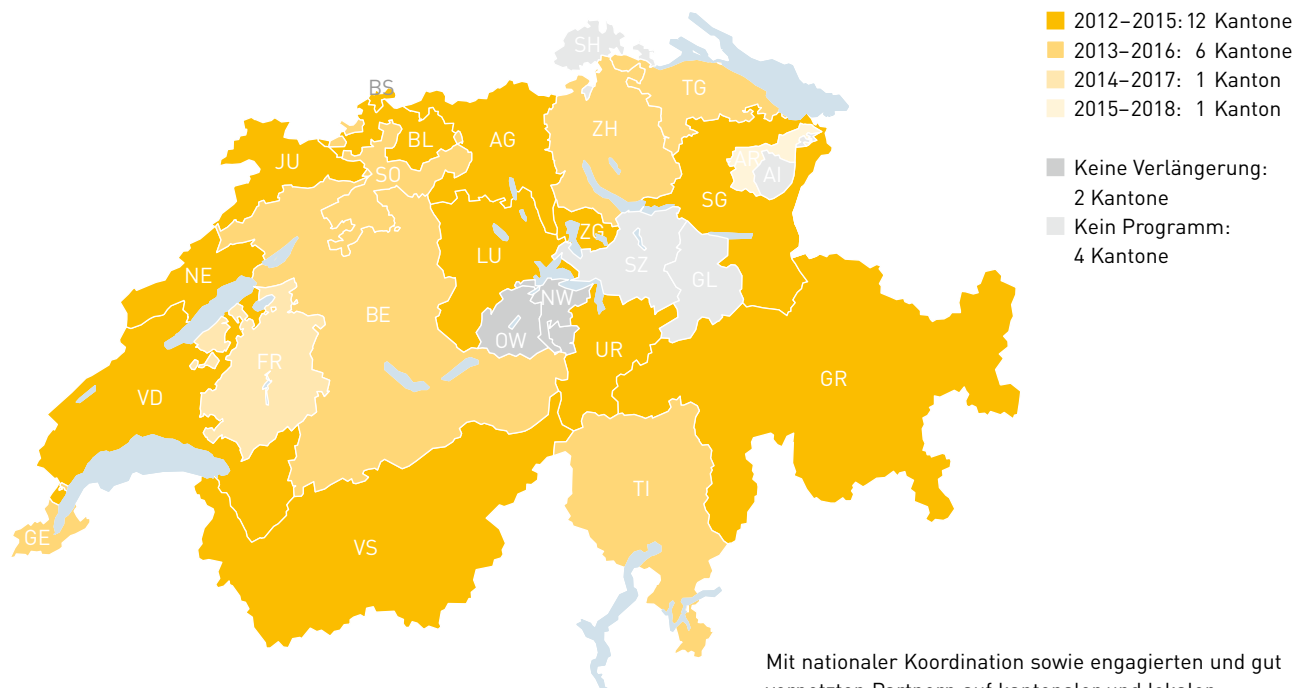
Die kantonalen Aktionsprogramme (KAP) fokussieren auf die Primärprävention bei Kindern und Jugendlichen von 0 bis 16 Jahren. Gesundheitsförderung Schweiz setzt nicht auf teure Individual-Therapien oder regulatorische Eingriffe wie Verbote oder Steuern für ungesunde Lebensmittel. Mit national koordinierten und lokal organisierten Interventionsprogrammen bauen wir auf langfristiges Engagement. Gestützt durch kantonale und lokale Akteure entsteht so Wirkung vor Ort.

Im Januar 2012 sind zwölf Kantone in die zweite Staffel (2012–2015) gestartet. Diese Kantone setzen für weitere vier Jahre Massnahmen um. Sechs Kantone haben 2012 die zweite Staffel vorbereitet. Gesundheitsförderung Schweiz ist somit auf Kurs in der Umsetzung ihrer langfristigen Strategie 2007–2018.

Mehr Informationen:

[www.gesundheitsfoerderung.ch/kap](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/kap)

## KANTONALE AKTIONSPROGRAMME: STAND DER UMSETZUNG



Mit nationaler Koordination sowie engagierten und gut vernetzten Partnern auf kantonaler und lokaler Ebene der globalen Epidemie von Übergewicht und Adipositas entgegenwirken.

## KOORDINATION UND FLEXIBILITÄT

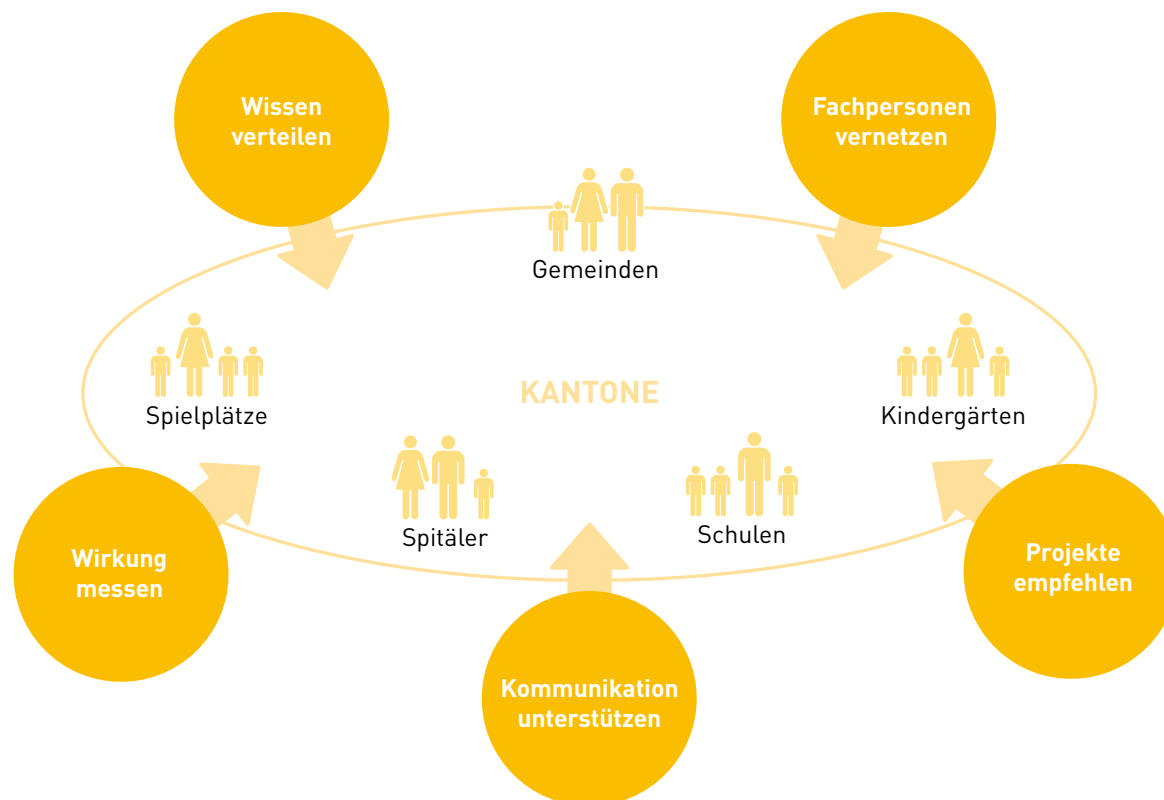
Das Konzept der kantonalen Aktionsprogramme (KAP) ermöglicht den Kantonen eine flexible und bedürfnisangepasste Umsetzung. Interventionen auf verschiedenen Altersstufen (Module) sind als ein Stufenmodell konzipiert, das auf einem System der Wahl- und Ergänzungsmöglichkeiten basiert. Ein einheitlicher konzeptueller Rahmen dient der Qualitätssicherung auf nationaler Ebene.

Für die zweite Staffel haben zwölf Kantone mit Gesundheitsförderung Schweiz im Rahmen der Strategie «Gesundes Körpergewicht» eine Vereinbarung abgeschlossen, die finanzielle Unterstützung vorsieht und die Programme nach den Zielen der nationalen Strategie ausrichtet. Die Kantone setzen so für weitere vier Jahre Massnahmen auf folgenden Ebenen um: Module (Projekte zur Förderung ausreichender Bewegung und ausgewogener Ernährung bei Kindern und Jugendlichen), Policy, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

Mehr Informationen:

[www.gesundheitsfoerderung.ch/module](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/module)

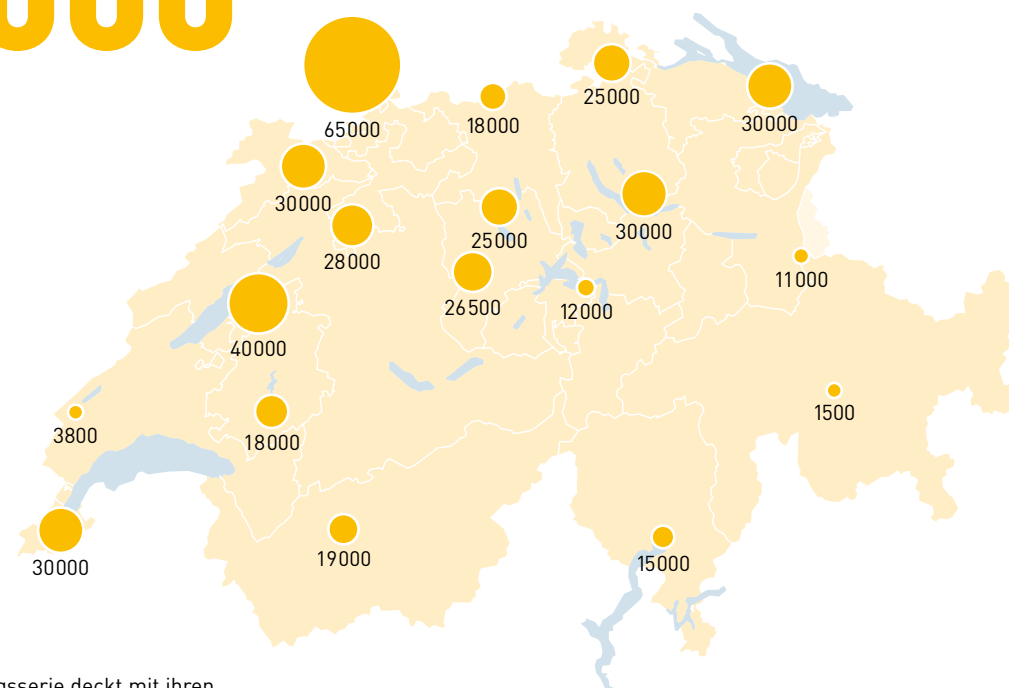
## KOORDINATION DURCH GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ



Ein griffiges Konzept für die nationale Koordination ermöglicht Interventionen und Wirkung auf mehreren Ebenen.

ANZAHL TEILNEHMENDE AM SLOWUP 2012

407 000



Die sympathische Veranstaltungsserie deckt mit ihren mittlerweile 18 Erlebnistagen sämtliche Landesteile ab

## LUST AUF SLOWUP

Die 18 slowUp Erlebnistage – der grösste Bewegungsanlass der Schweiz – haben 2012 gut 407 000 Menschen auf Touren gebracht. Kinder und Erwachsene haben sich auf Velos, Inline Skates, Kickboards oder zu Fuss auf eine der motorfreien Routen gemacht und da oder dort ein schönes Stück Schweiz in Feststimmung erlebt.

Gesundheitsförderung Schweiz gehört seit elf Jahren zur nationalen «slowUp»-Trägerschaft. Über die 18 slowUp-Websites erreichen wir Hunderttausende mit unseren attraktiven Online-Rechnern zum Flüssigkeitsverbrauch, zum Body-Mass-Index, zum Energieverbrauch und zur Waist-to-Hip-Ratio. Die bisher primär auf Bewegung ausgerichteten slowUp-Events konnten wir als nationale Trägerin auf unsere Schwerpunktthemen Ernährung und Bewegung ausrichten. An allen 18 slowUps bieten bereits mehr als 50 Prozent der Essensstände Wasser, Früchte und Gemüse an.

Mehr Informationen:

[www.gesundheitsfoerderung.ch/slowup](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/slowup)

## «TRINK WASSER» LANCIERT

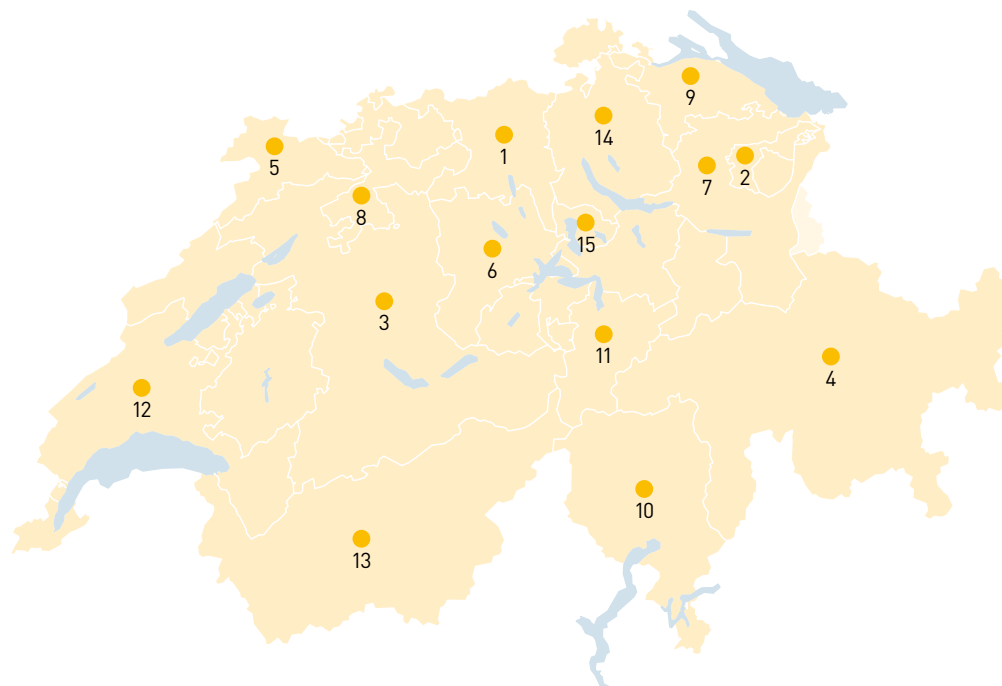
Der Themenschwerpunkt «trink Wasser» wurde im April 2012 lanciert und wird über die nächsten vier Jahre von zahlreichen Aktionen weitergetragen. Sie umfassen neben Informationsmaterialien eine Vielfalt von Events, Give-Aways und Social-Media-Massnahmen. Dabei arbeiten wir eng mit Kantonen, Städten und Wirtschaft zusammen. Sie helfen mit, dem Wassertrinken als Alternative zu Süssgetränken ein positives Image zu verleihen.

Prominente Auftritte erhielt «trink Wasser» 2012 an den slowUps sowie am Swiss Ice Hockey Day. Spieler der Eishockey-Nationalmannschaft sind offizielle Botschafter der Aktion. An Schulen oder auf öffentlichen Plätzen wurde durch die attraktive Bereitstellung von kostenlosem Wasser das Wassertrinken gezielt gefördert. Im November wurde ein erster Roundtable zum Thema Wasser durchgeführt, um mit Partnern gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Mehr Informationen:

[www.gesundheitsfoerderung.ch/wasser](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/wasser)

## «TRINK WASSER» IN DER GANZEN SCHWEIZ PRÄSENT (AUSWAHL)



- 1 AG: Schulen im Kanton Aargau
- 2 AR: Guet druf-Tag für Familien
- 3 BE: slowUp Emmental-Oberaargau
- 4 GR: Handels-, Industrie- und Gewerbeausstellung HIGA
- 5 JU: slowUp Jura
- 6 LU: Purzelbaum-Kindergärten
- 7 SG: Frühlingsmesse OFFA
- 8 SO: slowUp Solothurn-Buechibärg; Kantonales Turnfest
- 9 TG: Thurgauer Messe WEGA
- 10 TI: slowUp Ticino
- 11 UR: Altdorfer-Wochenmarkt
- 12 VD: Morges Bouge
- 13 VS: slowUp Valais
- 14 ZH: nationale Tagung betriebliche Gesundheitsförderung
- 15 ZG: Family Days in Badeanstalten

## WIRKUNG

Geldgeber verlangen rasche Nachweise über Wirkungen. Die erwarteten Ergebnisse sind meist nur langfristig erreichbar, von vielen externen Faktoren mitbestimmt und schwierig zu messen. Fachleute der Gesundheitsförderung und Prävention sind also gefordert. Mit Evaluationen und Monitorings stellen wir Grundlagen für die Beurteilung

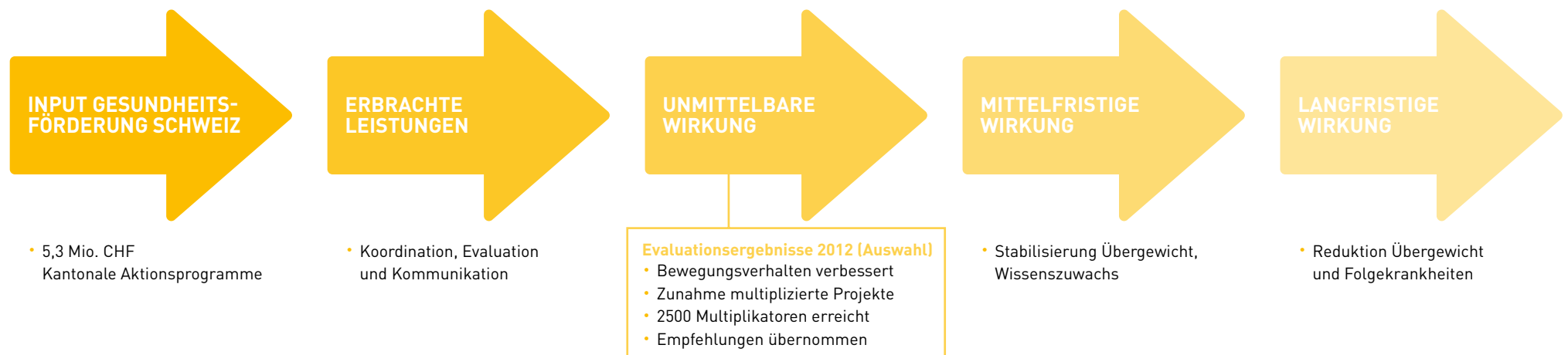
und Optimierung unserer Massnahmen bereit. Gesundheitsförderung Schweiz hat 2012 in Zusammenarbeit mit den Kantonen und einem unabhängigen Institut eine Selbstevaluation der kantonalen Aktionsprogramme (KAP) durchgeführt. Die Evaluation basiert auf Datenerfassungen und Beurteilungen durch die Programmleitenden sowie

auf Interviews und Validierungen mit diesen. Mit den im Rahmen der Selbstevaluation eingesetzten Erhebungsinstrumenten können Wirkungen punktuell erfasst werden.

Mehr Informationen:

[www.gesundheitsfoerderung.ch/evaluation](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/evaluation)

### WIRKUNGSKETTE KANTONALE AKTIONSPROGRAMME



**«Das Label hilft uns bei  
der Rekrutierung und  
Bindung von qualifizierten  
Mitarbeitenden.»»**

**CHRISTOF GASSNER**  
CEO Kuhn Rikon

---



# PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND STRESS

Die psychische Gesundheit umfasst persönliches Wohlbefinden, Zufriedenheit, Selbstbewusstsein, Beziehungsfähigkeit, Alltagsbewältigung und Arbeitsfähigkeit. Sie hat deshalb nicht nur grosse individuelle, sondern auch gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung.

## AUSGANGSLAGE

In den letzten Jahren hat der Anteil an Personen, die sich sehr häufig optimistisch, kraft- und energievoll fühlen, um ein Drittel abgenommen. Etwa 4 Prozent der Schweizer Bevölkerung fühlen sich stark, rund 13 Prozent mittelstark

psychisch belastet. Psychische Störungen verursachen volkswirtschaftliche Kosten von über 11 Milliarden Franken pro Jahr, wobei indirekte Kosten (z. B. durch Arbeitsabsenzen und Frühpensionierungen) von grosser Bedeutung sind.

### PSYCHISCHE GESUNDHEIT

**4%** der Bevölkerung fühlen sich stark psychisch belastet

**13%** fühlen sich mittelstark psychisch belastet

**19%** haben schwache bis starke Depressionssymptome

### INANSPRUCHNAHME

**+5%** Hospitalisierungsrate

**+9%** ambulante psychische Behandlungen

**+18%** psychische Behandlungen in Praxen

## ZIELE

Der Bereich «Psychische Gesundheit – Stress» ist ein Schwerpunktthema der langfristigen Strategie 2007–2018 von Gesundheitsförderung Schweiz. In jeder Generation und in jeder Lebensphase sind andere psychische Herausforderungen zu bewältigen. Psychische Gesundheit muss in einem lebenslangen Prozess stets aufs Neue wiederhergestellt werden. Ziel der Aktivitäten von Gesundheitsförderung Schweiz ist es, dass mehr Menschen über eine bessere Fähigkeit verfügen, ihr Leben zu gestalten und zu kontrollieren. Dies verbessert die psychische Gesundheit und verringert die stressbedingten Krankheitsfolgen. So setzen wir unseren gesetzlichen Auftrag um (Krankenversicherungsgesetz, Art. 19).

## MASSNAHMEN

Arbeit hat für die psychische Gesundheit einen zentralen Stellenwert. Mit über 4,5 Mio. Arbeitnehmenden ist mehr als die Hälfte der Schweizer Wohnbevölkerung erwerbstätig. Ein Grossteil aller Erwerbstätigen steht 40 Jahre und mehr im Arbeitsprozess. Deshalb konzentriert sich Gesundheitsförderung Schweiz auf die betriebliche Gesundheitsförderung. 2012 wurden das Label Friendly Work Space® sowie das online verfügbare Stressbarometer S-Tool gemeinsam mit der Wirtschaft weiterentwickelt.

Die nationale Tagung für betriebliche Gesundheitsförderung zog zahlreiche Grossfirmen und KMU an, um Herausforderungen und Lösungen am «Arbeitsplatz der Zukunft» zu diskutieren. Gesundheitsförderung Schweiz hat sich 2012 gemeinsam mit drei Bundesämtern (BAG, BSV, SECO) und der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) beim Aufbau des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz engagiert.

# 33

Firmen per Ende 2012 mit dem Label Friendly Work Space® ausgezeichnet

# 270

Firmen interessieren sich für das Label Friendly Work Space®




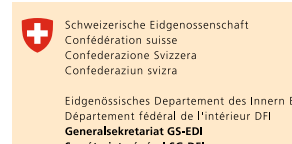

# 285

Firmen interessieren sich für das Online-Stressbarometer S-Tool

# 103 943

Mitarbeitende arbeiten in einem Betrieb mit dem Label Friendly Work Space®

LABEL-UNTERNEHMEN – ERSTVERGABE 2012

			
<p><b>Die Schweizerische Post, Management- und Servicebereiche</b> Kommunikation und Logistik</p> <p>Grossbetrieb 3022 Mitarbeitende</p>	<p><b>Helsana Versicherungen AG</b> Versicherungen</p> <p>Grossbetrieb 3000 Mitarbeitende Hauptsitz in Zürich</p>	<p><b>CSS Versicherung AG, Vaduz</b> Versicherungen</p> <p>KMU 50 Mitarbeitende Hauptsitz in Vaduz</p>	<p><b>Lundbeck (Schweiz) AG</b> Lundbeck</p> <p>KMU 48 Mitarbeitende Hauptsitz in Glattbrugg</p>
			
<p><b>Genossenschaft Migros Basel</b> Detailhandel</p> <p>Grossbetrieb 3359 Mitarbeitende Hauptsitz in Münchenstein</p>	<p><b>Generalsekretariat Eidgenössisches Departement des Innern</b> Öffentliche Verwaltung</p> <p>94 Mitarbeitende Hauptsitz in Bern</p>	<p><b>Feldschlösschen Getränke AG</b> Getränkeproduktion/-vertrieb</p> <p>Grossbetrieb 1300 Mitarbeitende Hauptsitz in Rheinfelden</p>	<p><b>Bethesda Pfliegeresidenz AG</b> Gesundheitswesen</p> <p>KMU 244 Mitarbeitende Hauptsitz in Küsnacht</p>

LANGFRISTIGES COMMITMENT

Im Oktober wurden acht weitere Unternehmen und Institutionen aus der Schweiz und aus Liechtenstein für ihr Engagement im betrieblichen Gesundheitsmanagement mit dem Label Friendly Work Space® ausgezeichnet. Ab sofort tragen auch die Feldschlösschen Getränke AG, die Bethesda Pfliegeresidenz AG, die Genossenschaft Migros Basel, das Generalsekretariat des EDI, die Lundbeck (Schweiz) AG, die CSS Versicherung AG mit Sitz in Vaduz sowie die Management- und Servicebereiche der Schweizerischen Post und die Helsana Versicherungen AG die begehrte Auszeichnung.

Zudem wurden 2012 erstmalig zehn Label-Träger der ersten Stunde noch einmal bestätigt: Sie haben den Assessmentprozess erneut erfolgreich durchlaufen und so bewiesen, dass sie langfristig und nachhaltig in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden investieren.

Mehr Informationen:  
[www.friendlyworkspace.ch](http://www.friendlyworkspace.ch)



## MOBILISIERUNG

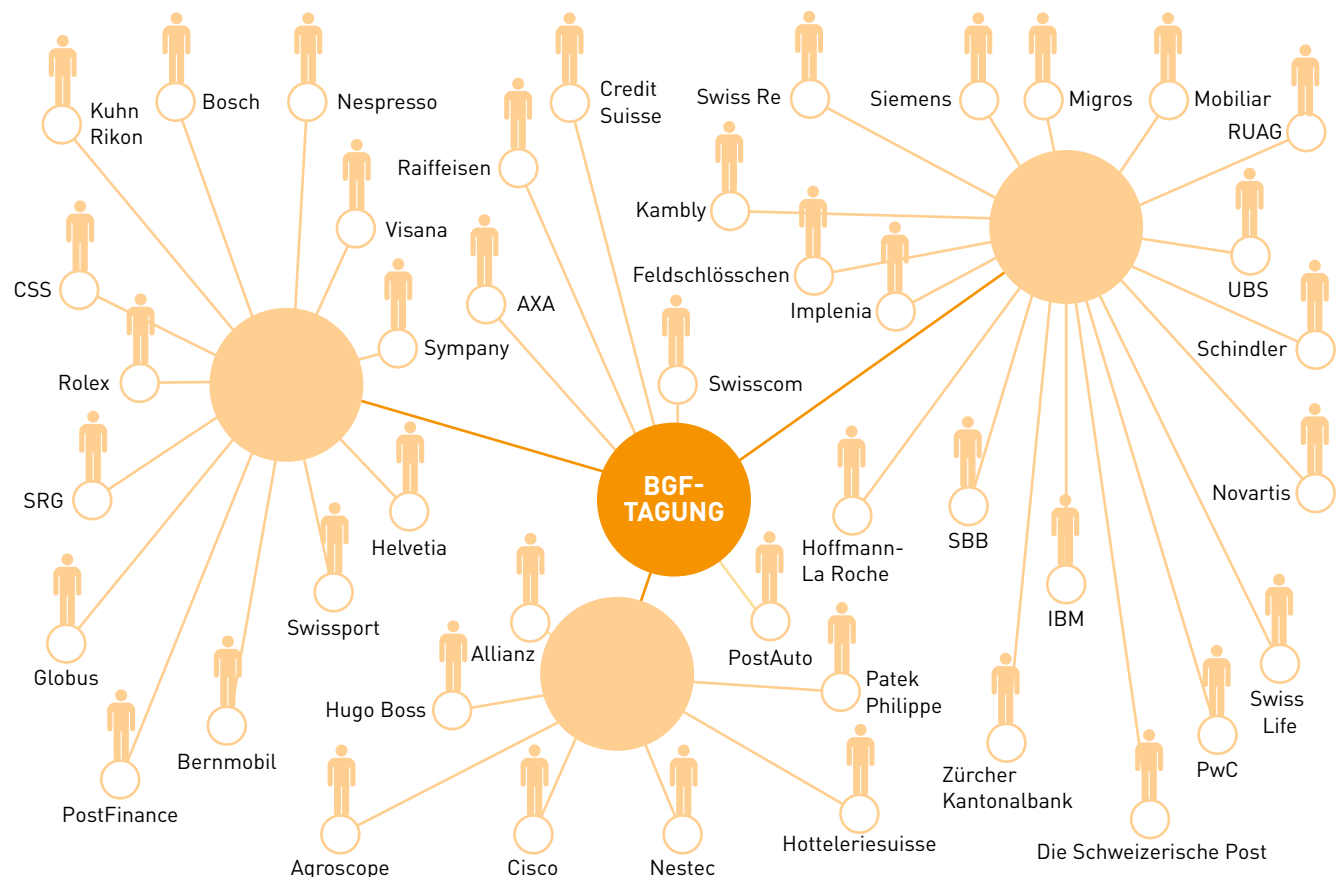
Trendforscher prognostizieren aufgrund technologischer, demographischer und ökonomischer Entwicklungen: Jeder Ort kann jederzeit Arbeitsplatz sein. Wie und wo Menschen arbeiten, hat Einfluss auf ihre physische und psychische Gesundheit. Gesundheitsförderung Schweiz hat die Bedürfnisse von Schweizer Unternehmen aufgenommen und die Tagung dem Thema Gesundheit am Arbeitsplatz der Zukunft gewidmet.

Die Nachfrage war entsprechend gross. Unter dem Titel «Arbeitsplatz 2020 – Gemeinsam in die Zukunft» setzten sich 611 Teilnehmende mit den Herausforderungen zukunftstauglicher Arbeitsplätze auseinander. Namhafte Schweizer Grossunternehmen und KMU waren ebenso vertreten wie die öffentliche Verwaltung und Wissenschaft.

Mehr Informationen:

[www.gesundheitsfoerderung.ch/tagung](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/tagung)

### TEILNEHMER AN DER NATIONALEN TAGUNG BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG 2012 (AUSWAHL)



## PRAXISTAUGLICHKEIT

Gesundheitsförderung Schweiz bietet mit dem S-Tool seit 2010 ein webbasiertes Tool, welches einen detaillierten Überblick über das Stressgeschehen in einem Unternehmen ermöglicht. S-Tool liefert automatisch generierte Ergebnisse auf Team-, Abteilungs- und Unternehmensebene. Das S-Tool bietet Mitarbeitenden auf der Verhaltensebene Tipps

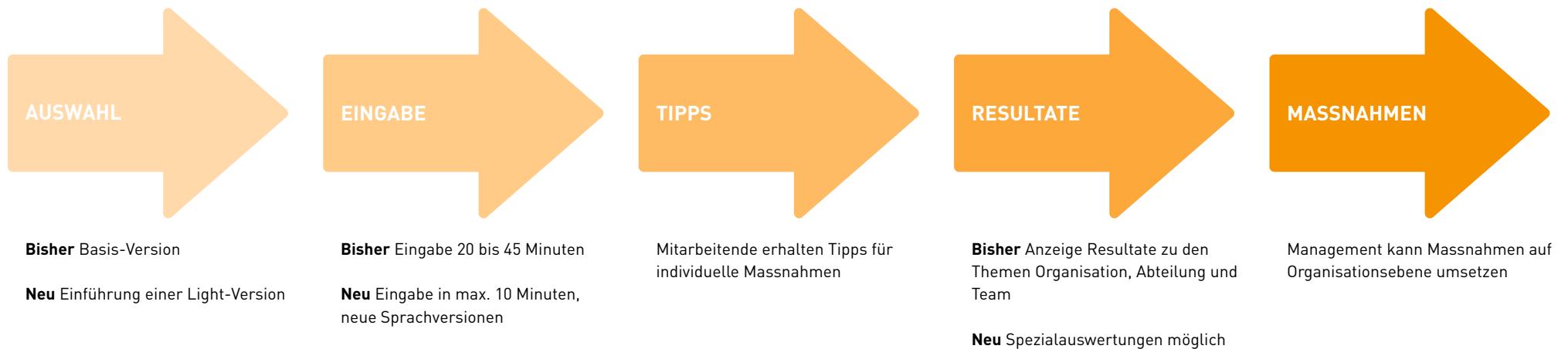
an und ermöglicht auf der Organisationsebene Interventionen.

2012 wurde S-Tool in Zusammenarbeit mit der Universität Bern und den S-Tool-Beratungsfirmen weiterentwickelt. Aufgrund von Rückmeldungen aus der Unternehmenspraxis wurde eine «Light-Version»

erstellt. Unternehmen können so wählen zwischen der Basis- und der kürzeren Light-Version. Die Sprachversionen wurden umfassend ausgebaut. Nach verstärktem Engagement in der Westschweiz wird das S-Tool 2013 auch im Tessin aktiver verbreitet.

Mehr Informationen: [www.s-tool.ch](http://www.s-tool.ch)

### S-TOOL – STRESSBAROMETER



## WIRKUNG DURCH VERNETZUNG

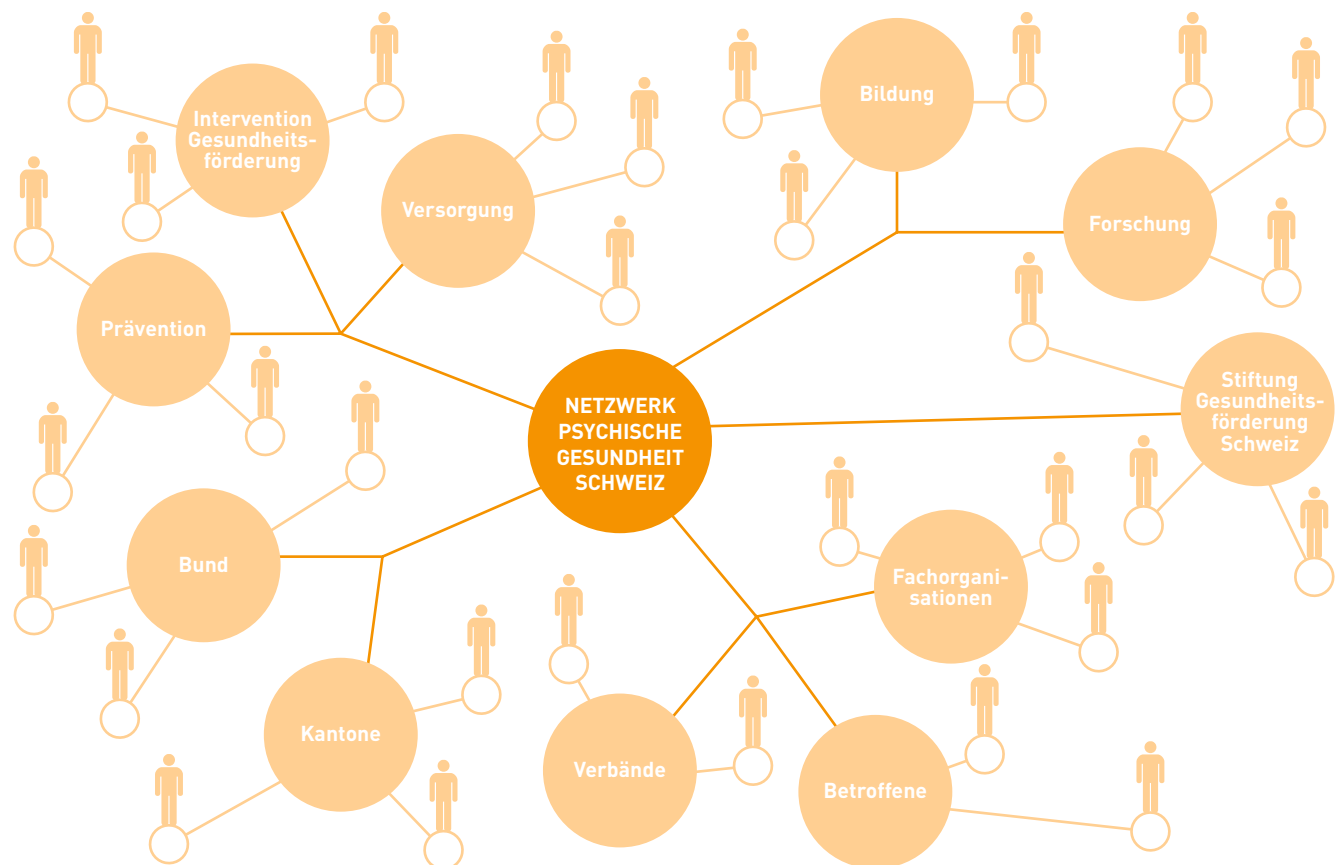
Die Förderung der psychischen Gesundheit ist in der Schweiz möglich. Drei Bundesämter (BAG, BSV, SECO), die Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und Gesundheitsförderung Schweiz haben deshalb die Zusammenarbeit beim Aufbau des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz vereinbart. Das Netzwerk fördert den Wissenstransfer geeigneter Massnahmen sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren im Bereich psychische Gesundheit.

Die Arbeit der bei Gesundheitsförderung Schweiz angesiedelten Netzwerk-Koordinationsstelle zeigt bereits nach dem ersten Jahr Wirkung. Die erste nationale Tagung des Netzwerks im Juni ist mit 161 Teilnehmenden auf grosses Interesse gestossen. Die neue Netzwerk-Website wurde aufgeschaltet. Alle wichtigen Akteure im Bereich haben deutlich Interesse am Netzwerk bekundet.

Mehr Informationen:

[www.npg-rsp.ch](http://www.npg-rsp.ch)

## DAS NETZWERK PSYCHISCHE GESUNDHEIT SCHWEIZ



**«In der Prävention muss jede Organisation einen Beitrag zu einer verbesserten Koordination leisten.»»**

**DR. THOMAS MATTIG**  
Direktor  
Gesundheitsförderung Schweiz

---

# GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION STÄRKEN

Die Gesunderhaltung der Bevölkerung durch Gesundheitsförderung und Prävention ist aufgrund der sich abzeichnenden Verknappung der Ressourcen in der kurativen Medizin von entscheidender Bedeutung. Ein Paradigmenwechsel ist notwendig.

## AUSGANGSLAGE

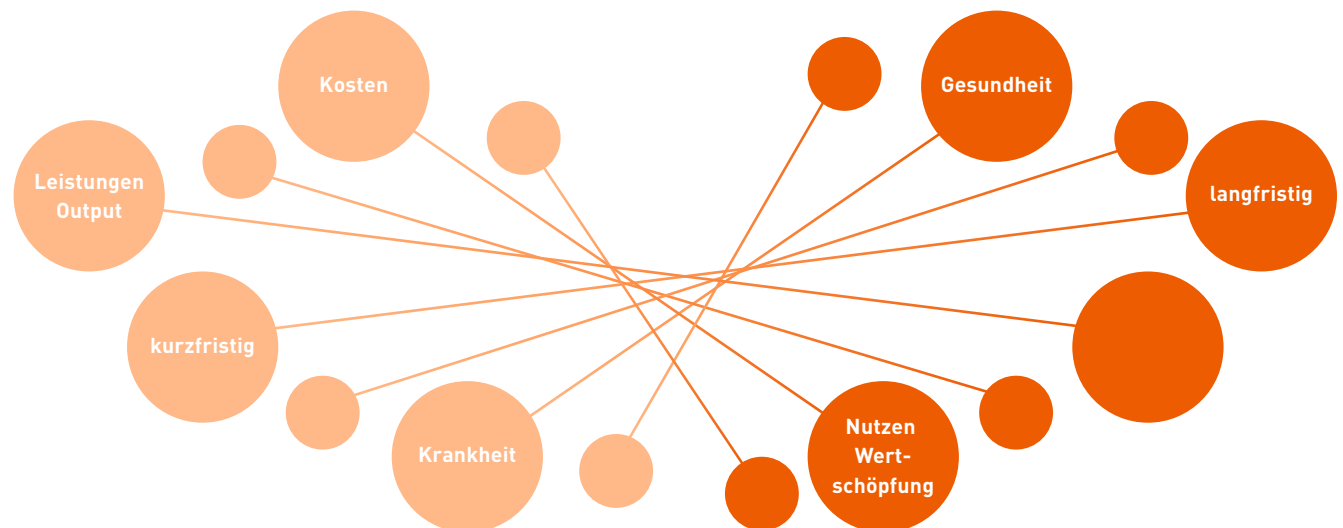
Das Schweizer Gesundheitswesen wird oftmals als das beste der Welt dargestellt. Der zunehmenden Zahl von chronisch Kranken kann das Schweizer Gesundheitssystem längerfristig aber nicht mehr gerecht werden. In der Schweiz fehlen nicht nur spe-

zifische Daten zu Krankheiten, Behandlungserfolgen und Überlebensraten. Vergleicht man die hohe Lebenserwartung mit den pro Kopf eingesetzten Kosten der Gesundheitsversorgung, macht sich Ernüchterung breit.

## PARADIGMENWECHSEL IM GESUNDHEITSWESEN

Traditionelles Verwalten

Aktives Gestalten





## ZIELE

Der Bereich «Gesundheitsförderung und Prävention stärken» ist ein Schwerpunktthema der langfristigen Strategie 2007–2018 von Gesundheitsförderung Schweiz. Gesundheitsförderung und Prävention sollen besser etabliert, institutionell verankert und vernetzt werden. So setzen wir unseren gesetzlichen Auftrag um (Krankenversicherungsgesetz, Art. 19). Gesundheitsförderung Schweiz kann diese Ziele aber nur mit starken Partnern aus Politik, Wirtschaft und Fachwelt erreichen. Partnerschaften werden eingegangen, um Gesundheitsförderung und Prävention möglichst breit zu verankern. Auch werden damit Multiplikatoreffekte erzielt.

## MASSNAHMEN

Der Aufbau und die Weiterentwicklung von Partnerschaften wurden 2012 erfolgreich umgesetzt. Neu konnte mit der SWICA eine vielversprechende Partnerschaft eingegangen werden. Die SWICA hat als eine der führenden Kranken- und Unfallversicherungen in der Schweiz mehr als eine Million Versicherte und 26 500 Unternehmenskunden. Partnerschaften wie diese werden weiter ausgebaut, um unsere Dienstleistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement Unternehmen anzubieten. 2012 erfolgten diesbezüglich auch erste Gespräche mit Arbeitgeber- und Branchenverbänden.

Im Rahmen der neuen Partnerschaft mit der Universität Genf konnten erste Projekte realisiert werden. Die bestehende Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), der Gesundheitsdirektoren-Konferenz (GDK) und der Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung in der Schweiz (VBGF) konnte weiter vertieft werden.

# 87

Teilnehmende, nationale Netzwerktagung kantonale Aktionsprogramme

# 161

Teilnehmende, nationale Netzwerktagung Psychische Gesundheit Schweiz

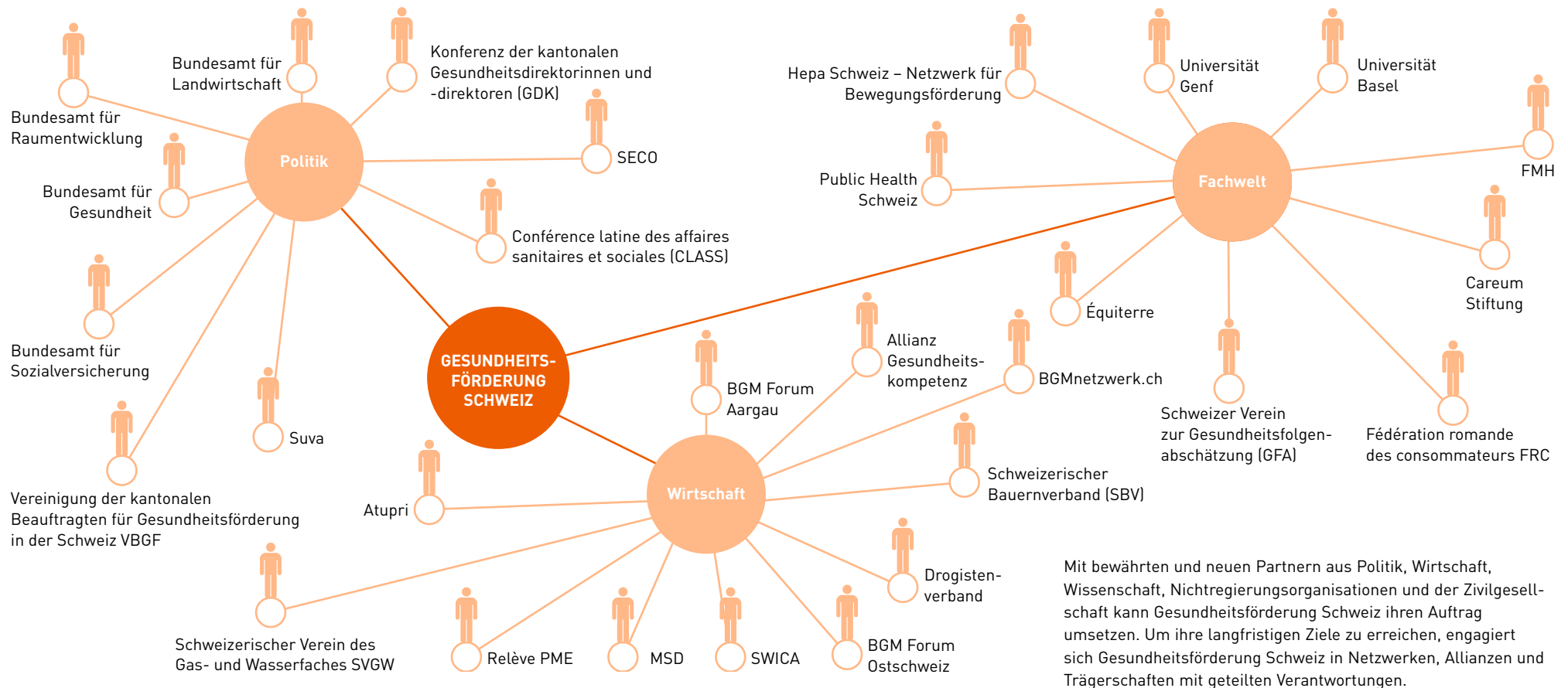
# 310

Teilnehmende, nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz

# 611

Teilnehmende, nationale Tagung betriebliche Gesundheitsförderung

PARTNERSCHAFTEN IN ALLIANZEN UND NETZWERKEN



## VIA – GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM ALTER

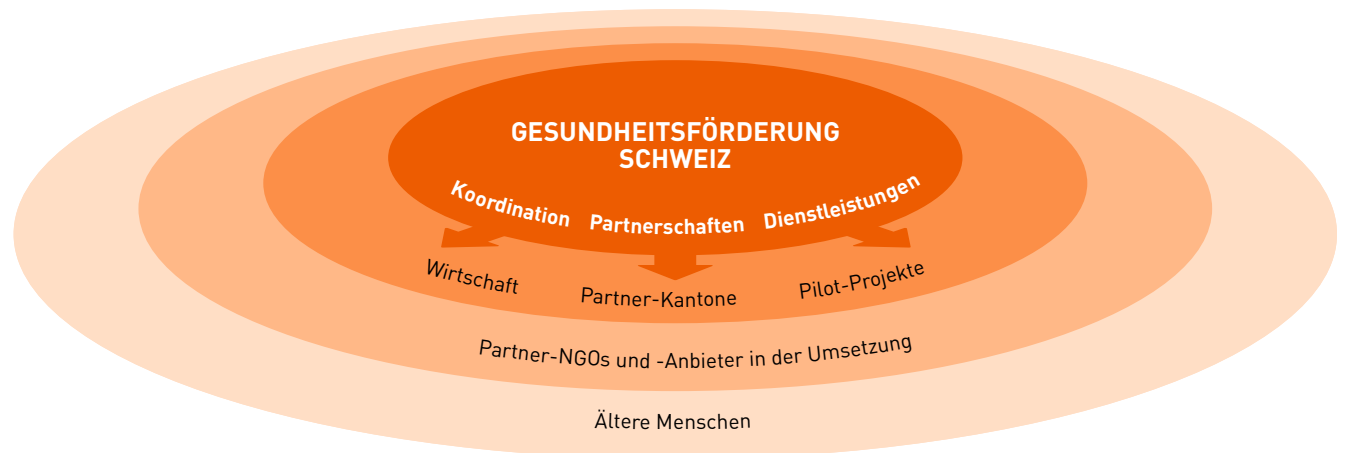
Initiieren, koordinieren und evaluieren! Mit dem interkantonalen Projekt «Via – Gesundheitsförderung im Alter» setzen wir unseren gesetzlichen Auftrag mit starken Partnern um. Gesundheitsförderung Schweiz bringt ihr Knowhow ein in den Bereichen nationale Strategie, Koordination, Vernetzung und Evaluation. Kantone und Gemeinden haben die Fachleute für Planung und Koordination, die NGOs und Anbieter die Fachleute für die Umsetzung.

2012 befinden sich mehrere Partner-Kantone in der Vorbereitung für die Umsetzung. Vier Pilotgemeinden konnten für die Umsetzung gewonnen werden. Am Via-Netzwerktreffen im November nahmen u. a. 14 Kantone, Pro Senectute Schweiz und neun kantonale Pro Senectute-Organisationen, das Schweizerische Rote Kreuz sowie der Schweizerische Seniorenrat teil. Die Partner befinden sich nun im Entscheidungsprozess zur Fortführung nach der Projektphase 2010–2013.

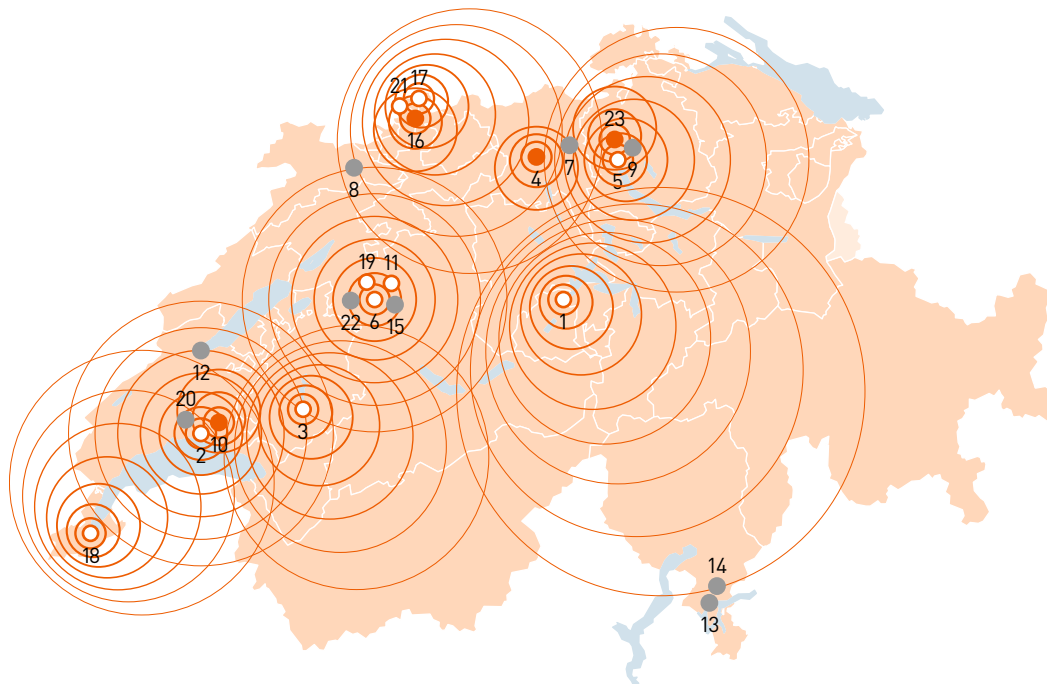
Mehr Informationen:

[www.gesundheitsfoerderung.ch/via](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/via)

### ANSATZ INTERKANTONALES PROJEKT VIA – GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM ALTER



2012 UNTERSTÜTZTE INNOVATIVE PROJEKTE (AUSWAHL)



- Nationale Projekte
- Regionale Projekte
- Lokale Projekte

- 12 Qualité de vie pour toutes et tous, Yverdon-les-Bains
- 13 Salute mentale dei giovani eritrei, Lugano
- 14 Promuovere la salute infantile, Lugano
- 15 Mentoring bei Kindern und Jugendlichen, Bern
- 16 Stopp! Häusliche Gewalt, Münchenstein
- 17 Gemeinschaftliche Selbsthilfe, Basel
- 18 Pairs aidants en santé mentale, Genf
- 19 Früherkennung von Gewalt an kleinen Kindern, Bern
- 20 Qualité de vie des migrants âgés, Lausanne
- 21 Gesundheitsförderung im Alter, Basel
- 22 Bewegungsbasierte Altersarbeit in Altersheimen, Bern
- 23 Reizüberflutung bei Kindern, Zürich

- 1 Angehörige pflegen, Sarnen
- 2 App pour prévention, Lausanne
- 3 App für Eltern, Freiburg
- 4 Dialogförderung in Gemeinden, Aarau
- 5 Gesundheitsfördernde Alterspolitik in Gemeinden, Zürich
- 6 Informationsbroschüre Kaiserschnitt, Bern
- 7 Umwelt und Gesundheit, Baden
- 8 Problèmes de santé pour l'aidant, Delsberg
- 9 Gift und Ernährung, Zürich
- 10 Santé et intégration durable, Lausanne
- 11 Gesundheitsförderung im Alter, Ittigen

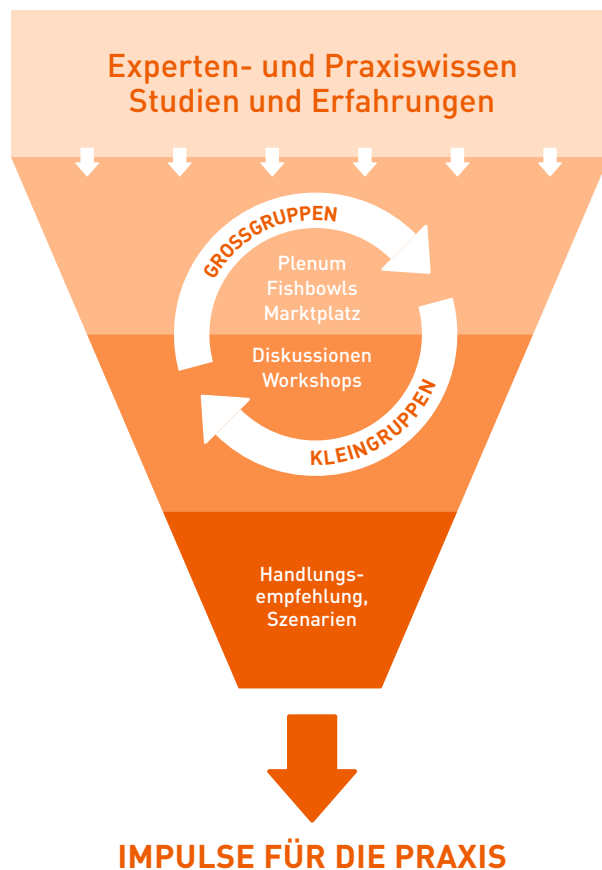
INNOVATIVE PROJEKTE

Gesundheit wird in Kantonen und Gemeinden, in Schulen und Familien, am Arbeitsplatz sowie in der Freizeit erzeugt. Der Fonds Innovative Projekte soll Aktivitäten zur Stärkung von Gesundheitsförderung und Prävention in der ganzen Schweiz anregen. Der Fonds unterstützt ausgewählte Projekte in Kantonen und Gemeinden.

Mit einem Gesamtbetrag von CHF 1037063 konnten 2012 insgesamt 61 Projekte unterstützt werden. Neu wurden 2012 insgesamt 33 Projekte ausgewählt. Fast jedes zweite Projektgesuch konnte so gutgeheissen werden. Die meisten Projekte wurden eingereicht zu den Themenbereichen Alter, psychische Gesundheit sowie Dialog- und Gemeinschaftsförderung.

Mehr Informationen:  
[www.gesundheitsfoerderung.ch/ip](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/ip)

## WISSENSTRANSFER DURCH PARTIZIPATION

**MOBILISIERUNG**

Wie sieht die Zukunft der Gesundheitsförderung in der Schweiz aus? Wie können wir sicherstellen, dass unsere Enkelkinder gesund sind und sich diese Gesundheit in einem möglichst idealen Umfeld erhalten können? Diese Fragen standen im Zentrum der nationalen Gesundheitsförderungs-Konferenz, die von Gesundheitsförderung Schweiz mit Unterstützung des Kantons Basel-Stadt durchgeführt wurde.

Die 310 Teilnehmenden befassten sich mit drei Themenbereichen: Freizeit, Erziehung und Bildung sowie Arbeitswelt. Entsprechend breit war der Hintergrund der Referenten und Teilnehmenden: Neben Fachleuten für Gesundheit und Gesundheitsförderung waren Vertreter aus Unternehmen, Politik und Verwaltung sowie Forschung vertreten. Das aufgrund von Evaluationen auf Partizipation ausgerichtete Konferenzformat ermöglichte den Teilnehmenden, Wissen und Erfahrungen direkt in die Erarbeitung von Zukunftsszenarien einzubringen.

Mehr Informationen:

[www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz)

## KOORDINATION OHNE GESETZ

Obwohl das Präventionsgesetz vom Ständerat äusserst knapp abgelehnt wurde, werden Gesundheitsförderung und Prävention die Politik auch weiterhin beschäftigen. Mit dem Eintreten auf die Vorlagen haben die Räte den Handlungsbedarf grund-

sätzlich anerkannt. Im Bereich der nichtübertragbaren chronischen Krankheiten steht die Schweiz weiterhin vor grossen Herausforderungen.

Gesundheitsförderung Schweiz hat im Herbst 2012 eine erste Ideenskizze zur Verbesserung der Koordi-

nation präsentiert. 2013 machen sich die Gesundheitsdirektoren-Konferenz, das Bundesamt für Gesundheit sowie Gesundheitsförderung Schweiz gemeinsam Gedanken, wie zukünftig Gesundheitsförderung und Prävention effizient und effektiv ausgestaltet werden können.

### MEILENSTEINE: BUNDESGESETZ ÜBER PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG



---

**«Mit kleinen Investitionen in die Gesundheitsförderung lassen sich grosse Wirkungen erzielen.»**

**DOMINIQUE JORDAN**  
Präsident Schweizerischer Apothekerverband  
Stiftungsrat und Leiter Auditausschuss Gesundheitsförderung Schweiz

---

# JAHRESRECHNUNG 2012

## BILANZ

### AKTIVEN (CHF)

	31. 12. 2012	31. 12. 2011	Veränderung
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>14 313 176</b>	<b>11 517 400</b>	<b>2 795 776</b>
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>13 245 665</b>	<b>10 689 065</b>	<b>2 556 600</b>
<b>Forderungen</b>	<b>1 067 511</b>	<b>828 335</b>	<b>239 176</b>
Forderung Mehrwertsteuer	284 507	241 307	43 200
Übrige Forderungen	783 004	587 028	195 976
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2 934 500</b>	<b>2 989 800</b>	<b>-55 300</b>
Mobilier und Einrichtungen	69 200	32 400	36 800
IT-Anlagen	35 300	47 400	-12 100
Liegenschaft Bern	2 830 000	2 910 000	-80 000
<b>Total Aktiven</b>	<b>17 247 676</b>	<b>14 507 200</b>	<b>2 740 476</b>

### PASSIVEN (CHF)

	31. 12. 2012	31. 12. 2011	Veränderung
<b>Fremdkapital</b>	<b>6 228 556</b>	<b>3 414 803</b>	<b>2 813 753</b>
Kurzfristige Verpflichtungen	1 107 293	547 872	559 421
Offene Projektverpflichtungen	5 121 263	2 866 931	2 254 332
<b>Eigenkapital</b>	<b>11 019 120</b>	<b>11 092 397</b>	<b>-73 276</b>
Stiftungskapital	230 000	230 000	0
Gewinnvortrag	10 862 396	9 770 422	1 091 975
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>-73 276</b>	<b>1 091 975</b>	<b>-1 165 251</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>17 247 676</b>	<b>14 507 200</b>	<b>2 740 477</b>



## ERFOLGSRECHUNG

## ERTRAG (CHF)

	2012	2011	Veränderung
<b>Betriebsertrag</b>	<b>18 193 196</b>	<b>17 712 960</b>	<b>480 236</b>
Beiträge der Versicherten	17 654 158	17 491 658	162 500
Produkte- und Dienstleistungserträge	532 277	207 177	325 100
Merchandising	198	0	198
Diverse Erträge	6 563	14 125	-7 562
<b>Ertrag Finanzanlagen</b>	<b>58 044</b>	<b>184 926</b>	<b>-126 882</b>
Aktivzinsen	58 044	184 926	-126 882
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>1 972</b>	<b>3 129</b>	<b>-1 157</b>
Ausserordentlicher Ertrag	1 972	3 129	-1 157
<b>Total Ertrag</b>	<b>18 253 212</b>	<b>17 901 015</b>	<b>352 197</b>

## AUFWAND (CHF)

	2012	2011	Veränderung
<b>Projekte und Programme</b>	<b>16 597 925</b>	<b>15 079 433</b>	<b>1 518 492</b>
Wirkungs- und Wissensmanagement	1 333 908	1 025 068	308 840
Gesundheitsförderung und Prävention stärken	1 470 365	1 662 037	-191 672
Innovative Projekte	1 254 601	1 049 526	205 075
Gesundes Körpergewicht	5 787 109	6 029 474	-242 365
Psychische Gesundheit, Stress	4 065 998	3 275 071	790 927
Kommunikation	2 685 944	2 038 256	647 688

## AUFWAND (CHF)

	2012	2011	Veränderung
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1 544 084</b>	<b>1 570 011</b>	<b>-25 927</b>
<b>Personalaufwand / Human Resources</b>	<b>795 729</b>	<b>879 705</b>	<b>-83 976</b>
Entschädigungen Organe + Kommissionen	81 462	86 227	-4 765
Saläre, Sozialleistungen, Human Resources	714 267	793 478	-79 211
<b>Sonstiger Verwaltungsaufwand</b>	<b>748 355</b>	<b>690 306</b>	<b>58 049</b>
Raumaufwand	183 809	192 015	-8 206
Unterhalt Mobiliar, Maschinen	2 124	2 327	-203
Büromaterial, Porti, Verwaltungsspesen, Versicherungen	63 321	76 583	-13 262
IT, Internet, Telefon	286 127	272 448	13 679
Übersetzungen Verwaltung	19 345	9 756	9 589
Honorare an Dritte	193 629	137 178	56 451
<b>Abschreibungen</b>	<b>184 478</b>	<b>159 597</b>	<b>24 881</b>
Mobiliar, Maschinen + IT	104 478	79 597	24 881
Liegenschaft	80 000	80 000	0
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>18 326 487</b>	<b>16 809 040</b>	<b>1 517 447</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1 332 291</b>	<b>903 919</b>	<b>-1 037 210</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>18 326 487</b>	<b>16 809 040</b>	<b>1 517 447</b>
<b>Verlust (-) / Gewinn (+)</b>	<b>-73 276</b>	<b>1 091 975</b>	<b>-1 165 251</b>

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

## GESETZLICHE ANGABEN

### BRANDVERSICHERUNGSWERTE

	2012	2011
Liegenschaft Bern (versichert bei der Gebäudeversicherung Bern)	2 621 600	2 621 600
Sachanlagen (versichert bei der AXA Winterthur)	900 000	900 000

Die Liegenschaft Bern ist nicht belehnt.

### VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VORSORGEINRICHTUNGEN

	2012	2011
Publica	60 306	56 630

Per 01.01.2013 hat Gesundheitsförderung Schweiz die Pensionskasse gewechselt.

Die Stiftung ist neu bei der Profond Vorsorgeeinrichtung, Thalwil, angeschlossen.

### PROJEKTVERPFLICHTUNGEN

Für die Jahre 2013 bis 2016 ist Gesundheitsförderung Schweiz bereits Projektverpflichtungen im Umfang von rund CHF 12 682 000 eingegangen.

82 % betreffen den strategischen Schwerpunktbereich «Gesundes Körpergewicht», welcher vor allem das Kantonale Aktionsprogramm beinhaltet. Diese Verpflichtungen sind in der Bilanz nicht aufgeführt.

### TREUHANDKONTO

Gesundheitsförderung Schweiz verwaltet als Bevollmächtigte das Bankkonto von: International Network of Health Promotion Foundations (INHPF).

Das Guthaben auf diesem auf die Stiftung lautenden Konto beträgt US\$ 58 073. Gesundheitsförderung Schweiz verwaltet dieses Konto treuhänderisch, es ist daher in der Bilanz nicht aufgeführt.

Durch den Wegfall des Verwaltungsmandates wurde dieses Treuhandkonto per 22. Januar 2013 aufgelöst.

### RISIKOBEURTEILUNG

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risiko-beurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

### WEITERES

Es bestehen keine weiteren, nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

# KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

## BILANZ

### AKTIVEN

#### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel haben im Verlaufe des Jahres 2012 zugenommen. In diesem Zusammenhang zu berücksichtigen ist jedoch der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeit sowie die offenen Projektverpflichtungen (siehe unten), welche zu Beginn der neuen Rechnungsperiode bezahlt wurden. Ende 2012 waren die flüssigen Mittel von Gesundheitsförderung Schweiz mehrheitlich auf einem Anlagekonto bei der Bundesresorerie angelegt.

#### Übrige Forderungen

Die übrigen Forderungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

- Transitorische Aktiven (Rechnungen von Dritten, die bereits im Jahr 2012 bezahlt wurden, jedoch das Jahr 2013 betreffen, oder bereits erbrachte Leistungen von Gesundheitsförderung Schweiz, welche noch nicht bezahlt sind, CHF 407 000);
- Abgrenzung für Konferenzen (Rechnungen, die bereits im Jahr 2012 bezahlt wurden, jedoch zukünftige Konferenzen betreffen, CHF 45 500)
- Forderungen gegenüber Dritten (v. a. Forderungen

im Zusammenhang mit Suisse Balance, S-Tool und Kantonen, CH 311 300)

- Forderungen gegenüber Sozialversicherungen (CHF 1 800)

#### Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat leicht abgenommen. Im Bereich **Mobilien und Einrichtungen** wurden Investitionen im Zusammenhang mit Kommunikationsmaterial sowie Büroeinrichtungen getätigt. Die Abschreibungsmethoden wurden konstant weitergeführt (Mobilien und Einrichtungen sowie IT-Anlagen degressiv, die Liegenschaft linear).

### PASSIVEN

#### Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

- Kreditoren Sozialversicherungen/Quellensteuern (CHF 85 200)
- Offene Rechnungen (CHF 628 000)
- Transitorische Passiven (Rechnungen an Dritte, die bezahlt worden sind, jedoch das Jahr 2013ff. betreffen, CHF 177 800)

- Rückstellungen Ferien und Überzeit 2012 (CHF 216 300)

#### Offene Projektverpflichtungen

Die Bilanzposition «Offene Projektverpflichtungen» umfasst die vertraglichen Verpflichtungen für Projektarbeiten (Meilensteine), die vom Projektpartner im Berichtsjahr 2012 ausgeführt, aber von ihm noch nicht in Rechnung gestellt oder von der Stiftung noch nicht bezahlt wurden.

#### Eigenkapital

Das Eigenkapital der Stiftung schliesst sowohl das Stiftungskapital wie auch die im Laufe der Jahre angesammelten Gewinne und Verluste in einem Posten ein.

## ERFOLGSRECHNUNG

### ERTRAG

#### Beiträge der Versicherten

Durch die Zunahme der in der Schweiz lebenden Bevölkerung sind die Erträge aus dem Präventionszuschlag (CHF 2.40/Jahr und Person) gestiegen.

#### Produkte und Dienstleistungserträge

Der Ertrag durch den Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen ist um CHF 325 100 gestiegen.

#### Merchandising

In der Jahresrechnung 2012 werden neu die Merchandising-Erträge ausgewiesen. Das Merchandising von Produkten von Gesundheitsförderung Schweiz soll in Zukunft vermehrt gefördert werden.

#### Aktivzinsen

Die Abnahme der Aktivzinsen beruht auf der Senkung der Zinssätze.

### AUFWAND

#### Gesamtaufwand

Der Gesamtaufwand beträgt CHF 18 326 487 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. CHF 1,5 Mio. höher. Das Jahr 2012 stellt das erste Jahr des zweiten Strategie-Zyklus (2012–2015) dar. Die Arbeiten wurden nach der Analysephase des ersten Strategie-Zyklus (2007–2011) intensiviert und auf die langfristige Strategie ausgerichtet. Insbesondere wurden in den Bereichen psychische Gesundheit/Stress, Kommunikation sowie Wirkungs- und Wissensmanagement vermehrt Massnahmen umgesetzt.

#### Projekte und Programme

Die Ausgaben für die Projekte und Programme haben um 10.05% zugenommen. In den einzelnen Positionen enthalten sind die direkt in die Projekte fließenden Kosten (Entwicklung, Unterstützung). Ebenfalls in diese Positionen fließen die Personalkosten der an den Projekten der jeweiligen Schwerpunkte beteiligten Mitarbeitenden.

#### Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand hat im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen (1.65%). Die grösste Aufwandminderung findet sich in der Position «Saläre, Sozialleistungen, Human Resources». In dieser Position werden die Lohnkosten und Spesen der Administration ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde der Personalaufwand, der keinem Projekt zugeordnet werden konnte, separat rapportiert und somit wurden die Personalkosten der Verwaltung nach effektivem Aufwand ausgewiesen. Die Aufwandminderung ergibt sich aus dieser Rapportierung der effektiven administrativen Stunden über das Jahr 2012. In der gleichen Position ist auch der übrige Personalaufwand für das gesamte Personal (Rekrutierungskosten, Mitarbeitererevents, Weiterbildungskosten, internes BGM usw.) enthalten.

Der «Sonstige Verwaltungsaufwand» hat um rund 58 000 zugenommen. Der Anstieg hängt vor allem mit dem Wechsel der Pensionskasse und den damit zusammenhängenden Abklärungen zusammen.

In der Position «Übersetzungen Verwaltung» sind die Übersetzungskosten der Verwaltung enthalten. Die projektspezifischen Übersetzungen werden auf die Projekte umgelagert. Insgesamt wurden für Übersetzungen rund CHF 202'000 ausgegeben.

### Personelles

Der gesamte Personalaufwand (inkl. Personalaufwand in Projekten, übriger Personalaufwand für das gesamte Personal wie Rekrutierungskosten, Mitarbeitererevents, Weiterbildungskosten, internes BGM usw.) hat gegenüber dem Vorjahr um 2.49% zugenommen und liegt bei CHF 5'184'700. Gesundheitsförderung Schweiz beschäftigte per 31. 12. 2012 insgesamt 39 Personen bei 33.1 Vollzeit-Äquivalenten.

## RÖTHLISBERGER

Dr. Röthlisberger AG  
Schönburgstrasse 41  
Postfach 512  
CH-3000 Bern 25  
Tel. +41 (0)31 336 14 14  
Fax +41 (0)31 336 14 15  
info@roethlisbergerag.ch  
www.roethlisbergerag.ch

Partnergesellschaft  
G-S TREUHAND  
G+S Treuhand AG, Mar. Str. Bern

### BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DEN STIFTUNGSRAT DER

#### STIFTUNG GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 13. Februar 2013 hm  
11900/Revisionsbericht\_2012d

Dr. Röthlisberger AG



Hanny Meister  
dipl. Wirtschaftsprüferin  
Revisionsexpertin  
(Leitende Revisorin)



Peter Graf  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Revisionsexperte

- Bilanzsumme: CHF 17'247'676  
- Jahresverlust: CHF 73'276

REUHAND G-S TREUHAND

mgj

# PROJEKTE

## GESUNDES KÖRPERGEWICHT



### Aktionsprogramm im Kanton Basel-Landschaft

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Basel-Landschaft für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	712500 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	356250 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel Landschaft, Liestal



### Aktionsprogramm im Kanton Basel-Stadt

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Basel-Stadt für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	1 672 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	792 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Basel



### Aktionsprogramm im Kanton Bern

Aktionsprogramm im Kanton Bern für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

<b>Startdatum</b>	01.05.2009
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	7216 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	1 200 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Bern

GESUNDES KÖRPERGEWICHT



**Aktionsprogramm im Kanton Freiburg**

Aktionsprogramm im Kanton Freiburg für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder.

<b>Startdatum</b>	01.03.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	1 400 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	600 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Direction de la santé et des affaires sociales, Freiburg



**Aktionsprogramm im Kanton Genf**

Aktionsprogramm «Marchez et mangez malin!» im Kanton Genf für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder.

<b>Startdatum</b>	01.11.2008
<b>Enddatum</b>	15.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	3 582 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	920 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Département de l'économie et de la santé du canton de Genève, Genf



**Aktionsprogramm im Kanton Graubünden**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Graubünden für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder von 0 bis 11 Jahren.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	4 146 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	880 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit Graubünden, Chur



**Aktionsprogramm im Kanton Jura**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Jura für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	1 250 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	615 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Département de la santé, des affaires sociales et des ressources humaines (DA) du canton du Jura, Delsberg



**Aktionsprogramm im Kanton Luzern**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Luzern für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	2 484 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	1 056 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Luzern



**Aktionsprogramm im Kanton Neuenburg**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Neuenburg für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	1 293 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	580 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	- Département de la santé et des affaires sociales (DSAS) - Département de l'éducation, de la culture et des sports (DECS) du canton de Neuchâtel, Neuenburg

GESUNDES KÖRPERGEWICHT



**Aktionsprogramm in den Kantonen Ob- und Nidwalden**

Aktionsprogramm in den Kantonen Ob- und Nidwalden für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder von 0 bis 6 Jahren.

<b>Startdatum</b>	01.08.2008
<b>Enddatum</b>	31.07.2012
<b>Gesamtbudget</b>	701 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	350 590 CHF
<b>Vertragspartner</b>	- Gesundheits- und Sozialdirektion des Kantons Nidwalden, Stans - Finanzdepartement Kanton Obwalden, Sarnen



**Aktionsprogramm im Kanton Tessin**

Aktionsprogramm im Kanton Tessin für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder.

<b>Startdatum</b>	01.09.2008
<b>Enddatum</b>	31.01.2013
<b>Gesamtbudget</b>	2 474 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	678 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Dipartimento della sanità del cantone Ticino, Bellinzona



**Aktionsprogramm im Kanton Solothurn**

Aktionsprogramm im Kanton Solothurn für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder von 0 bis 11 Jahren.

<b>Startdatum</b>	01.04.2009
<b>Enddatum</b>	31.01.2013
<b>Gesamtbudget</b>	1 989 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	800 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Gesundheitsamt Kanton Solothurn, Solothurn



**Aktionsprogramm im Kanton Thurgau**

Aktionsprogramm im Kanton Thurgau für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder.

<b>Startdatum</b>	01.10.2008
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	2 576 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	900 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau, Frauenfeld



**Aktionsprogramm im Kanton St. Gallen**

2. Staffel Weiterführung Aktionsprogramm «KIG Kinder im Gleichgewicht» im Kanton St. Gallen für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder von 0 bis 11 Jahren.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	1 153 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	493 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen, St. Gallen



**Aktionsprogramm im Kanton Uri**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Uri für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	572 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	180 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri, Altdorf



GESUNDES KÖRPERGEWICHT



**Aktionsprogramm im Kanton Waadt**

2. Staffel Aktionsprogramm «ça marche! bouger plus, manger mieux» im Kanton Waadt für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	2 381 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	1 056 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Département de la santé et de l'action sociale du canton de Vaud, Lausanne



**Aktionsprogramm im Kanton Wallis**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Wallis für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	30.04.2016
<b>Gesamtbudget</b>	2 114 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	1 056 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	- Département de la santé et des affaires sociales et de l'énergie (DSSE), Sitten - Service de la santé publique (SSP), Sitten - Ligue valaisanne contre les maladies pulmonaires et pour la prévention (LVPP), Sitten



**Aktionsprogramm im Kanton Zug**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Zug für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	1 540 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	458 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Gesundheitsdirektion des Kantons Zug, Zug



**Aktionsprogramm im Kanton Zürich**

Aktionsprogramm im Kanton Zürich für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

<b>Startdatum</b>	20.08.2009
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	9 095 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	1 200 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Zürich



**Aktionsprogramm im Kanton Appenzell Ausserrhoden**

Aktionsprogramm im Kanton Appenzell Ausserrhoden für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

<b>Startdatum</b>	22.12.2010
<b>Enddatum</b>	01.10.2014
<b>Gesamtbudget</b>	695 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	215 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Amt für Gesundheit, Kanton Appenzell Ausserrhoden, Herisau



**Aktionsprogramm im Kanton Aargau**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Aargau für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.01.2016
<b>Gesamtbudget</b>	1 570 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	770 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Departement für Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau, Aarau

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

«Caritas-Markt - gesund!»

Kooperationsprojekt mit Caritas zur Förderung der Gesundheitskompetenzen armutsbetroffener Menschen.

<b>Startdatum</b>	10.12.2009
<b>Enddatum</b>	31.01.2013
<b>Gesamtbudget</b>	855360 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	745000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Caritas Schweiz, Luzern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	

Suisse Balance

Nationale Projektförderstelle Ernährung und Bewegung.

<b>Startdatum</b>	01.01.2011
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	1 800 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	1 000 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern

Plattform Purzelbaum plus

Plattform für fachlichen Austausch, Vernetzung von Fachpersonen, Projekte und Angebote zu den Themen Ernährung und Bewegung.

<b>Startdatum</b>	01.05.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	480 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	90 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Schweizerische Gesundheitsstiftung Radix, Zürich
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern, Bundesamt für Sport (BASPO), Magglingen, Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), Bern

Fourchette Verte

«Fourchette verte», das Label für ausgewogene Ernährung, ist ein grosser Erfolg. Bis heute konnten mehr als 900 Einrichtungen in der Romandie mit dem Label ausgezeichnet werden.

<b>Startdatum</b>	01.01.2011
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	804 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	250 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Fédération Fourchette Verte, Chavannes-près-Renens

Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS)

Das Netzwerk unterstützt Schulen dabei, sich unter Mitwirkung aller Beteiligten zu einer Organisation zu entwickeln, die gesundes Lehren und Lernen ermöglicht.

<b>Startdatum</b>	01.02.2011
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	1 902 717 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	840 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Schweizerische Gesundheitsstiftung Radix, Zürich
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern

Umsetzung und Verbreitung KLEMON

Elternkonzentrierte Frühinterventionsmassnahmen bei Kleinkindern mit Essproblemen oder Übergewichtsrisiko im Alter von 2 bis 5 Jahren.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	60 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	60 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Schweizerischer Fachverein Adipositas im Kindes- und Jugendalter (akj), Zürich

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

**slowUp**

Aus der Idee der genussvollen Förderung der Bewegung ist seit 2000 einer der grössten nationalen Bewegungs-Events geworden.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2014
<b>Gesamtbudget</b>	ca. 1 800 000 CHF pro Jahr
<b>Beitrag Stiftung</b>	240 000 CHF pro Jahr
<b>Vertragspartner</b>	Stiftung Schweiz Mobil, Bern, Schweiz Tourismus, Zürich
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Diverse regionale Partner

**Swiss Walking Event in Solothurn 2012-2013**

Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt den Swiss Walking Event seit Beginn. Künftig sollen verschiedene Sponsoren den Swiss Walking Event tragen.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	ca. 500 000 CHF jährlich
<b>Beitrag Stiftung</b>	60 000 CHF gesamthaft
<b>Vertragspartner</b>	Ryffel Running Event GmbH, Gümüli
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Diverse regionale Partner

**Unterstützung Netzwerk Hepa**

Unterstützung Netzwerk für deren Tätigkeit im Bereich Gesundheit und Bewegung

<b>Startdatum</b>	01.01.2011
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	540 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	56 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Bundesamt für Sport (BASPO), Magglingen
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern, Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), Bern

**Schweiz bewegt**

Ziel dieses Eventes ist es, nachhaltig für mehr Bewegung der gesamten Bevölkerung zu sorgen. Jedes Jahr Anfang Mai stehen Gemeinden im Duell um Bewegungsstunden und -minuten.

<b>Startdatum</b>	01.01.2011
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	ca. 1 000 000 CHF jährlich
<b>Beitrag Stiftung</b>	40 000 CHF gesamthaft
<b>Vertragspartner</b>	Sport Mind AG, Zürich

**Unterstützung der Netzwerke Nutrinet**

Unterstützung Netzwerk für deren Tätigkeiten in den Bereichen Gesundheit und Ernährung

<b>Startdatum</b>	01.01.2011
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	232 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	56 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE), Bern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern

**Unterstützung Arbeitsgemeinschaft Essstörungen AES**

Die erarbeiteten Bücher, Videos und andere Publikationen sind für 13- bis 17-jährige Jugendliche konzipiert und sollen vor allem Lehrkräfte im Bereich der primären und sekundären Prävention unterstützen.

<b>Startdatum</b>	08.05.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	18 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	18 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Arbeitsgemeinschaft Essstörungen AES, Zürich

**GESUNDES KÖRPERGEWICHT****Projektfinanzierung «Bin ich schön?»**

Workshops anlässlich der Wechselausstellung  
«Bin ich schön?»

<b>Startdatum</b>	17.07.2012
<b>Enddatum</b>	07.07.2013
<b>Gesamtbudget</b>	700 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	10 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Museum für Kommunikation, Bern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	

PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND STRESS

**VitaLab – Gesundheitsförderung in Kleinunternehmen**

Entwicklung und Erprobung von Modellen für die regionale Verbreitung der Gesundheitsförderung in Kleinunternehmen in der Pilotregion Seetal

<b>Startdatum</b>	22.2.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	627280 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	260000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	idee seetal AG, Hochdorf, Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Bern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, Förderagentur für Innovation, Bern

**Forum BGM Ostschweiz**

Förderung und Verbreitung von BGM in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Unterstützung der Betriebe und Organisationen mittels Weiterbildungsveranstaltungen, Fachberatung und Umsetzungstools.

<b>Startdatum</b>	27.05.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	652000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	190000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Verein Forum BGM Ostschweiz, St. Gallen
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Träger des Vereins: Gesundheitsdepartement Kanton St. Gallen, Gesundheitsdepartement Kanton Appenzell Ausserrhoden, Amt für Gesundheit Fürstentum Liechtenstein Partner des Vereins: Ärztesgesellschaft des Kantons St. Gallen, Helsana, Eduard Aeberhardt-Stiftung, Frauenfeld

**BGF / Generationenmanagement**

Unternehmen werden bei der Bewältigung der Herausforderung des demografischen Wandels effektiv unterstützt. Die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe wird gefördert.

<b>Startdatum</b>	12.12.2010
<b>Enddatum</b>	30.04.2013
<b>Gesamtbudget</b>	189000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	114000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut für Personalmanagement und Organisation, Olten
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Alle Pilotunternehmen; Phase 1: Kambly SA Trubschachen und Lyss, Nestlé SA Wangen b. Olten, von Roll Breitenbach.

**Forum BGM Aargau**

Verbreitung von BGM im Kanton Aargau. Unterstützung der Aargauer Betriebe und Organisationen bei der Einführung und Umsetzung von BGM mittels Beratungsangeboten, Veranstaltungen und Informationskampagnen.

<b>Startdatum</b>	27.10.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	660000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	90000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Verein Forum BGM Aargau, Baden
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Das Forum BGM ist strategisch in die Gesundheits-, Wirtschafts- und Standortpolitik des Kantons Aargau eingebettet und eng mit dem Schwerpunktprogramm BGF des Kantons Aargau verknüpft.

**Netzwerk psychische Gesundheit**

Das Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz dient der Vernetzung von Akteuren und Massnahmen in den Bereichen psychische Gesundheit und Gesundheitsförderung.

<b>Startdatum</b>	01.10.2011
<b>Enddatum</b>	15.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	394000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	93000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	BAG; GDK; BSV, Seco, Bern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	

**Website [www.stressnostress.ch](http://www.stressnostress.ch)**

Weiterführung Webplattform mit Informationen zum Thema Stress am Arbeitsplatz sowie zur Unterstützung bei der Prävention und dem Abbau von Stressoren.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2014
<b>Gesamtbudget</b>	108000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	36000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Verein Stressnostress.ch, Freiburg
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Seco, Bern, Suva, Luzern

PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND STRESS

**Eulen-Award 2012-2013**

Finanzielle Unterstützung der Preisvergabe

**Weiterentwicklung «Du seisch wo düre»  
und «zWäg!»**

Durch die Weiterentwicklung konnten die Programme den gesellschaftlichen Veränderungen in der Schullandschaft angepasst werden. So kann die wirkungsvolle Umsetzung weiterhin gewährleistet werden.

**AEPS-Preis**

Unterstützung der Preisverleihung sowie Präsidium der Jury.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	30000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	10000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Stiftung Generationplus, Oberlunkhofen
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	

<b>Startdatum</b>	10.04.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	25000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	15000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Verein Du seisch wo düre + zWäg!-Netz, Bern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	ISPM Bern, Bern

<b>Startdatum</b>	01.01.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	105000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	30000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Verein AEPS, Niederweningen, suva, Luzern, BAG, Bern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	

**Futuro - App**

BGF bei Jugendlichen: Konzeptionelle Erarbeitung des Projekts Futuro und Suche nach möglichen Umsetzungspartnern. Ferner wurde ein Finanzierungsantrag an die Kommission für Technologie und Innovation ausgearbeitet.

**Futuro - Berufsbildung**

BGF bei Jugendlichen: Konzeptionelle Erarbeitung des Projekts Futuro für Berufsbildungsverantwortliche.

**BGF in Kantonsverwaltungen**

Verbreitung betriebliche Gesundheitsförderung in den Kantonsverwaltungen.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	01.03.2012
<b>Gesamtbudget</b>	0 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	0 CHF
<b>Vertragspartner</b>	
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (zhaw), Zürich; Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Olten, Post, Bern, Kompetenzzentrum Arbeit, Bern

<b>Startdatum</b>	01.09.2012
<b>Enddatum</b>	01.09.2014
<b>Gesamtbudget</b>	10000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	10000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Büro A&O, Bern, Organisationsberatung WülserInversini, Zürich
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	

<b>Startdatum</b>	01.05.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	30000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	30000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Vicario Consulting SA, Lausanne
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	

PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND STRESS

**S-Tool Futuro**

Neuprogrammierung von S-Tool aus dem Projekt SWiNG, um technische Anforderungen (Datensicherheit, Release-fähigkeit) zu erfüllen und den Bedürfnissen der Betriebe zu entsprechen.

**Upstart: Verbreitung in Bildung / Jungunternehmen**

BGF soll bei Jungunternehmern verankert werden, indem für die Schulung von Jungunternehmern ein eigenes Modul zum Thema erarbeitet wurde und eingesetzt wird.

<b>Startdatum</b>	01.01.2011	01.11.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2012	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	450 000 CHF	30 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	450 000 CHF	30 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Datahouse AG, Zürich, Universität Bern, Bern, cloud solutions, Tallinn, IT-Projects GmbH, Uttigen	Fachhochschule Nordwestschweiz, Windisch
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>		

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION STÄRKEN

**Gesundheitscoaching**

Pilotprojekt in 20 Hausarztpraxen des Kantons St. Gallen und zwei Hausarztpraxen im Kanton Bern zur Förderung von gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen in der Arztpraxis.

<b>Startdatum</b>	30.11.2008
<b>Enddatum</b>	31.05.2012
<b>Gesamtbudget</b>	1 458 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	486 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Kollegium für Hausarztmedizin (KHM), Bern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	- Tabakpräventionsfonds, Bern - Pfizer AG, Zürich - Oncosuisse, Bern - Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern

**Schweizer Verein für Gesundheitsfolgenabschätzung**

Gesundheitsfolgenabschätzungen helfen, die potentiellen Auswirkungen der Politik auf die menschliche Gesundheit zu evaluieren. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Gesamtpolitik.

<b>Startdatum</b>	11.03.2009
<b>Enddatum</b>	29.02.2012
<b>Gesamtbudget</b>	1 132 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	650 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Neuer Vertragspartner seit Dezember 2011: Verein Schweizer Plattform zur Gesundheitsfolgenabschätzung, Lausanne
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	

**Weiterentwicklung quint-essenz-Cockpit - Projektmanagement**

Die Online-Plattform quint-essenz ermöglicht eine kooperative ortsunabhängige Planung und Dokumentation von Projekten in der Gesundheitsförderung und Prävention.

<b>Startdatum</b>	01.01.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	30 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	30 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Iterum GmbH, Zürich, Büro für Qualitätsentwicklung, Zürich

**Promotion de la santé et consommation**

Interkantonales Programm für Prävention und Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Aktionsprogramm für Gesundes Körpergewicht.

<b>Startdatum</b>	01.01.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	300 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	150 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Fédération Romande des Consommateurs (FRC), Lausanne
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Conférence latine des affaires sanitaires et sociales (CLASS), Neuenburg

**Partizipative Ansätze im Kanton Jura**

Das Projekt entwickelt eine Struktur zur Koordinierung von kantonalen Politiken in den Bereichen Gesundheitsförderung, Jugend und nachhaltige Entwicklung, um partizipative Prozesse in den Gemeinden unterstützen.

<b>Startdatum</b>	01.05.2009
<b>Enddatum</b>	30.04.2013
<b>Gesamtbudget</b>	302 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	105 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Fondation O2, Delsberg

**Koordinationsstelle für die VBGF**

Die VBGF hat eine zentrale Rolle im interkantonalen Austausch, aber auch im Kontakt mit den Bundesbehörden und als Fachgremium der GDK. Diese Rolle wird in Zukunft noch wichtiger werden und um neue Aufgaben ergänzt.

<b>Startdatum</b>	15.02.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2012
<b>Gesamtbudget</b>	300 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	120 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung VBGF, Bern
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern



## GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION STÄRKEN

**Via – Best Practice Gesundheitsförderung im Alter**

Programm in Zusammenarbeit mit den Kantonen für die Zielgruppe «Alter» in den Bereichen Bewegungsförderung, Sturzprävention, psychische Gesundheit. Das Programm beinhaltet Dienstleistungen für die Kantone und Umsetzungspartner.

<b>Startdatum</b>	01.01.2010
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	1 850 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	660 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Kantone AR, BE, BL, GR, NW, SH, TG, UR, VD, ZG, Public Health Services
<b>Weiterer wichtiger Träger/Partner:</b>	Kanton AG, Aarau, sowie bfu - Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern

**CAS Gesundheitsförderung und Community Health in der Romandie.**

Entwicklung eines Certificate of Advanced Studies (CAS) in Gesundheitsförderung und Community Health an der Universität Genf auf der Basis des aktuellen CAS in Community Health. Die Lancierung ist für Herbst 2013 geplant.

<b>Startdatum</b>	01.11.2012
<b>Enddatum</b>	31.12.2013
<b>Gesamtbudget</b>	110 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	33 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Universität Genf, Genf, und Conférence latine des affaires sanitaires et sociales (CLASS), Neuenburg

**Allianz Gesundheitskompetenz**

Die Allianz bindet Partner aus dem privaten und dem öffentlichen Sektor, Wissenschaft und Akteure im Gesundheitswesen sowie aus anderen Bereichen ein.

<b>Startdatum</b>	01.01.2011
<b>Enddatum</b>	31.12.2014
<b>Gesamtbudget</b>	120 000 CHF
<b>Beitrag Stiftung</b>	36 000 CHF
<b>Vertragspartner</b>	Stiftung Careum, Zürich, Public Health Schweiz, Bern, Merck Sharp & Dohme-Chibret AG, Luzern, FMH, Bern

## QUELLENANGABEN

### Seite 9

#### Ausgewählte Trends: Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen

Bundesamt für Gesundheit (2012): MOSEB Ernährung & Bewegung in der Schweiz. 22 ausgesuchte Indikatoren des Monitoring-Systems Ernährung und Bewegung einfach erklärt

Online: [http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung\\_bewegung/05190/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05190/index.html?lang=de)

Hanspeter Stamm, Angela Gebert, Doris Wiegand, Markus Lamprecht (2012): Analyse der Studie Health Behaviour in School-Aged Children (HBSC) unter den Aspekten von Ernährung und Bewegung, Sekundäranalyse im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit

Online: [http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung\\_bewegung/05192/13349/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05192/13349/index.html?lang=de)

Doris Wiegand, Hanspeter Stamm und Markus Lamprecht (2012): Analyse von Fragen zum Bewegungsverhalten im Omnibus 2011 des Bundesamtes für Statistik, Schlussbericht im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit

Online: [http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung\\_bewegung/05192/13349/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05192/13349/index.html?lang=de)

Barbara Pfenniger et al (2012): Publicités alimentaires à l'attention des enfants sur les chaînes de télévision suisse des trois régions linguistiques. Octobre-novembre 2011. Etude KIWI 2

Online: <http://www.frc.ch/articles/etude-kiwi-2-resultats/>

### Seite 10

Fässler, Sarah; Laubereau, Birgit; Morier, Claudine; Wight, Nora; Balthasar, Andreas (2012). Synthese 2012 der Selbstevaluation der Kantonalen Aktionsprogramme Gesundes Körpergewicht. Gesundheitsförderung Schweiz Bericht 1. Bern und Lausanne.

### Seite 15

#### Grafik: Wirkungskette

Fässler, Sarah; Laubereau, Birgit; Morier, Claudine; Wight, Nora; Balthasar, Andreas (2012). Synthese 2012 der Selbstevaluation der Kantonalen Aktionsprogramme Gesundes Körpergewicht. Gesundheitsförderung Schweiz Bericht 1. Bern und Lausanne.

### Seite 17

#### Grafik: Psychische Gesundheit/Inanspruchnahme

Schuler, D. & Burla, L. (2012). Psychische Gesundheit in der Schweiz. Monitoring 2012 (Obsan Bericht 52). Neuenburg: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

### Konzept

Partner & Partner AG, Winterthur und Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

### Text und Redaktion

Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

### Grafik

Partner & Partner AG, Winterthur und Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

© Gesundheitsförderung Schweiz, April 2013  
Alle Rechte vorbehalten. Publikation nur mit Genehmigung von Gesundheitsförderung Schweiz.

Dieser Jahresbericht ist nur elektronisch unter [www.gesundheitsfoerderung.ch/geschaeftsbericht2012](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/geschaeftsbericht2012) verfügbar.

# Gesundheitsförderung Schweiz

Dufourstrasse 30, Postfach 311, CH-3000 Bern 6  
Tel. +41 31 350 04 04, Fax +41 31 368 17 00  
office.bern@promotionsante.ch

Avenue de la Gare 52, CH-1003 Lausanne  
Tél. +41 21 345 15 15, Fax +41 21 345 15 45  
office.lausanne@promotionsante.ch

[www.gesundheitsfoerderung.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ch)  
[www.promotionsante.ch](http://www.promotionsante.ch)  
[www.promozionesalute.ch](http://www.promozionesalute.ch)